



Wir feiern!

30 Jahre



QUARTIER ESSENER STRASSE




Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksteil Hamburg-Mitte



Hamburg, Deine Perlen.
Integrierte Stadtentwicklung



Lawaetz-Stiftung

ISBN
978-3-938218-15-0

WÄPZINE verlag

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor 30 Jahren, am 14. Juni 1980, wurde der Grundstein für das „Quartier Essener Straße“ gelegt. An dieser Stelle möchten wir Sie herzlich zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2010 begrüßen und Sie einladen, an vielen Projekten und Veranstaltungen teilzunehmen.

Das junge Wohngebiet umfasst im Wesentlichen die roten Klinkerbauten im Viertel. Durch die bauliche Umsetzung des seinerzeit preisgekrönten und innovativen städtebaulichen Entwurfs wurde ein in sich geschlossenes Quartier geschaffen, in dem die bereits vorhandene, aber vereinzelt gelegene Wohnbebauung zusammengefasst wurde. Trotz einer hochinteressanten siedlungs- und städtebaulichen Geschichte sind die besonderen Qualitäten des Wohngebiets nach außen weitgehend unbekannt.

Ein runder Geburtstag: Welcher Zeitpunkt eignet sich besser, die besonderen Stärken des Quartiers einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen? Wir sind davon überzeugt, dass die verschiedenen Geburtstagsprojekte des Jubiläumsjahres und nicht zuletzt diese Festbroschüre ein idealer Rahmen sind, um diese „Wissenslücke“ zu schließen.

Um die bisher unentdeckten Schätze des Quartiers kennenzulernen, braucht es nicht nur Informationen, sondern auch Erfahrungen und persönlich erlebte Ereignisse. Die in den Startlöchern stehenden Projekte bieten deshalb ein Forum zum gegenseitigen Austausch zwischen Bewohnern und Gästen des Quartiers. Manche Veranstaltungen stehen dabei im Zeichen des Erinnerns und der Reflexion der Gebietsgeschichte. Andere Projekte machen das heutige Quartier auf besondere Wei-

se erlebbar oder bieten neue Perspektiven auf vermeintlich Altbekanntes. Und wieder andere zeigen Entwicklungsrichtungen für die nächsten 30 Jahre.

Eine Beschreibung dieser Projekte mit allen wichtigen Daten und Fakten finden Sie im mittleren Teil der Broschüre. Am Ende stellen sich die Kooperationspartner vor, die Veranstaltungen selbst initiiert oder die Umsetzung von Projekten unterstützt haben. Dann folgen alle Förderer und Sponsoren. In den Mittelseiten finden Sie einen Übersichtsplan und alle Termine auf einen Blick. Darüber hinaus enthält die Broschüre Textbeiträge verschiedener Autoren, die die Besonderheiten des Gebiets aus ihrer jeweiligen Sicht und Rolle im Quartier erläutern.

Wir freuen uns, dass Wolfgang Kopitzsch, Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord und Karl-Heinz Dittmann, Regionalbeauftragter Fuhlsbüttel/Langenhorn, die Schirmherrschaft für dieses Stadtteiljubiläum übernommen haben und die verschiedenen Veranstaltungen begleiten werden. Nicht zuletzt bedanken wir uns herzlich bei all jenen Unterstützern, die in den letzten Wochen und Monaten dieses Programm ermöglicht haben. Ohne die aktive Bürgerbeteiligung im Quartier und das Engagement vieler – auch vieler Ehrenamtlicher – wäre dieses Geburtstagsprogramm nicht denkbar.

Nun wünschen wir allen Lesern dieser Festbroschüre und allen Besuchern der Veranstaltungen – Einheimischen wie Gästen – viel Spaß und ein spannendes Jubiläumsjahr 2010!

*Das Vorbereitungsteam
„30 Jahre Essener Straße“**



14. Juni 1980: Übergabe einer Grundsteinlegungsurkunde an Hans Apel



* Das Vorbereitungsteam „30 Jahre Essener Straße“ ist eine Gruppe aus Bewohnern und Bewohnerinnen, Vertretern und Vertreterinnen der Stadtteilinrichtungen und Mitgliedern des Stadtteilbeirates Essener Straße sowie des Stadtteilbüros 16H der Lawaetz-Stiftung



Vorwort vom Vorbereitungsteam
„30 Jahre Quartier Essener Straße“ 3

Grüße Senatorin *Anja Hajduk* 6
Bezirksamtsleiter *Wolfgang Kopitzsch* 6
Regionalbeauftragter Fuhlsbüttel/Langenhorn
Karl-Heinz Dittmann 7
Sprecher des Stadtteilbeirates Essener Straße
Werner Hansen 7

Intro Ein Wort zum Geburtstag 8

Jubiläumstag Offizieller Festauftakt, Montag 14. Juni 2010 10

Portrait Eine grüne Siedlung mit bewegter Vergangenheit.
Rückblick und Chancen 12

Planung *Manfred Streb*: Erläuterungen zum Städte-
und Wohnungsbau im Quartier Essener Straße 18
H.O. Dieter Schoppe: Wohngebiet Essener Straße:
Freiraum, Wege, Plätze 22

Projekte Vorstellung aller Jubiläums-Projekte
und -Veranstaltungen 24

Auf einen Blick Terminkalender und Veranstaltungsorte 30

Miteinander *Kriemhilde Henning*: Menschen bringen
Bewegung. Von der gemeinsamen Initiative
zum aktiven Wohngebiet 40
Werner Hansen: Die Bürger sind die Garanten
der Zukunft des Quartiers 44

Stadtteilbüro Quartiersentwicklung im Gebiet Essener Straße 47

Partner Kurzvorstellung der Kooperationspartner 50

Dank Dank an die Förderer. Impressum 58



Anja Hajduk
Senatorin für Stadtentwicklung
und Umwelt der Freien
und Hansestadt Hamburg

Das Wohngebiet Essener Straße ist mit seinen dreißig Jahren eines von Hamburgs ganz jungen Quartieren. Aber es ist in dieser Zeit schon für viele Menschen zur Heimat geworden und es ist ein Ort, an dem sie gerne leben.

Jung ist das Quartier auch durch seine vielen jungen Menschen. Zusammen mit der Vielfalt der Kulturen machen sie das Potential des Stadtteils aus. Damit sich dieses Potential in Zukunft noch besser entfalten kann, unterstützt die Stadt das Quartier Essener Straße seit 2007 mit den Mitteln der Stadtteilentwicklung.

Zu seinem dreißigsten Geburtstag zeigt der Stadtteil, was in ihm steckt, mit Kunst und Kultur, Sport und Spaß, mit Ausstellungen und Festen. Die Aktionen zum Jubiläum machen sichtbar, was es an Engagement und vielfältigen Aktivitäten im Stadtteil gibt. Sie zeigen: 30 Jahre Quartier Essener Straße sind für die Menschen, die dort leben und für ihre Nachbarn ein guter Grund zum Feiern.

Herzlichen Glückwunsch!

Ihre
Anja Hajduk
Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt
der Freien und Hansestadt Hamburg



Wolfgang Kopitzsch
Bezirksamtsleiter
Hamburg-Nord,
Schirmherr des
Stadtteiljubiläums

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
„30 Jahre Essener Straße – ein Gewinn für Langenhorn und den Bezirk Hamburg-Nord“. Auch wenn die Bezeichnung „Großwohnsiedlung“ im Vergleich mit anderen ein wenig übertrieben erscheint, so markierte doch diese Planung auch das Umdenken in der Stadt, hin zu deutlich kleineren Siedlungen. Die Einbeziehung des Wohnumfeldes ist gut gelungen, die Essener Straße ist ein grünes Quartier mit guter Lebensqualität. Die Wegebeziehungen und die Zugänge zu den Wohnungen, oft nur über Wohnwege, zeigen, dass die damaligen Planer sehr früh die Zeichen der Zeit erkannt hatten. Das Quartiersentwicklungskonzept 2007-2013, das Konzept „Alles unter einem Dach“ und das Quartiersmanagement des Stadtteilbüros 16H der Lawaetz-Stiftung zeigen, wie wichtig dem Bezirk Hamburg-Nord die Weiterentwicklung des Quartiers ist. In enger Verbindung mit dem neuen Wohnquartier „Tannenkoppel“ und dem Gebiet um den „Heidberg“ bestehen für Langenhorn-Nord gute gemeinsame Perspektiven. Das Quartier zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt von Angeboten aus, wofür ich allen Akteuren vor Ort ganz herzlich danke! Ich wünsche Ihnen und uns viel Spaß und Freude beim „30sten“ Geburtstag.
Mit herzlichen Grüßen
Ihr Wolfgang Kopitzsch,
Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord



Karl-Heinz Dittmann
Regionalbeauftragter
Fuhlsbüttel/Langenhorn,
Schirmherr des
Stadtteiljubiläums

Liebe Langenhornerinnen,
liebe Langenhorner.
Was sind schon 30 Jahre ! ?
Am 14.06.1980 wurde der Grundstein für die Großsiedlung Essener Straße gelegt. In diesem preisgekrönten städtebaulichen Konzept wurden die „Straßen“ bewusst autofrei konzipiert. Das war vor 30 Jahren ein ganz neues Wohnen. Weg von Hochhaussiedlungen.

In diesen 30 Jahren hat sich so einiges verändert. Menschen ziehen weg und es kommen neue Gesichter. Es ist ein grüner Stadtteil geworden. Er wird modernisiert. Es gibt viele Institutionen, Verbände und Einrichtungen, die zahlreiche und attraktive Veranstaltungen und Aktivitäten anbieten. Es ist schon vieles in Gang gesetzt worden.

Natürlich bedeutet es aber auch, dieses Gebiet weiter zu entwickeln im Sinne der sichtbaren und positiven Veränderungen im Gebiet Essener Straße.

Fühlen Sie sich gerne angesprochen – liebe Bewohnerinnen und Bewohner – die Zukunft in Ihrem „Quartier Essener Straße“ mit zu gestalten, damit es auch in den nächsten 30 Jahren attraktiv ist, hier zu leben und zu wohnen.

Freuen Sie sich mit mir auf ein Jubiläumsjahr, dass durch vielfältige Veranstaltungen begleitet wird.
Karl-Heinz Dittmann
Regionalbeauftragter Fuhlsbüttel/Langenhorn



Werner Hansen
Sprecher des
Stadtteilbeirats
Essener Straße

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,
die „runden“ Geburtstage eines Wohngebiets müssen gefeiert werden. Für Sie als Bewohner/in des „Quartiers Essener Strasse“, ob schon lange hier ansässig oder als Newcomer, ist dieses 30-jährige Jubiläum ein guter Anlaß, sich toller nachbarschaftlicher Begegnungen zu erinnern. Für dieses Jahr sind viele Events geplant, die das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Menschen unseres Wohnviertels beleben und fördern können. Feiern Sie also mit und bringen Sie sich bei bester Laune aktiv ein! So wird jedes Fest auch zu Ihrem Fest. Und wenn Sie sich hier im Quartier auf dem richtigen Dampfer fühlen, können Sie gerade in diesem Jubeljahr mit Volldampf voraus denken. Zu diesem Zweck existiert ein aktiver Stadtteilbeirat aus interessierten, engagierten Bürger/innen sowie verschiedenen Institutionen. Der Beirat möchte die Lebensbedingungen im Stadtteil verbessern und trägt die Belange seiner Bürger nach außen. Jeder Bürger im Beirat gestaltet so die Zukunft seines Stadtteils mit. Auch Sie können Ihre Ideen in diese überparteiliche und unabhängige Einrichtung einbringen. Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Doch nun heißt es: Herzlichen Glückwunsch „Quartier Essener Straße“ zum 30sten und die besten Wünsche für ein auch weiterhin gemeinschaftlich funktionierendes Leben all Deiner Bewohnerinnen und Bewohner.

Ein Wort zum Geburtstag

30
Jahre
QUARTIER
ESSENER
STRASSE



Es bewegt sich was im Quartier: 30 Jahre nach der Grundsteinlegung am 14. Juni feiern die Bewohner/innen ihr Viertel und stimmen sich damit auf ein Jubiläumsjahr mit vielen spannenden Veranstaltungen ein.

Ein runder Geburtstag, zumal der dreißigste, ist ja immer auch ein Anlass, Revue passieren zu lassen. In diesem Sinne warfen wir kürzlich einen Blick zurück in das Jahr 1980 – das Jahr der Grundsteinlegung. Wir fragten uns, ob der besondere, eher stadt-untypische Charakter der Siedlung, bereits in seiner Grundintention vorhanden war. Ja, wir mutmaßten, dass diese Idee von Wohnen in der Stadt im Vergleich mit der damaligen Stadterneuerungspolitik gar etwas ganz Neuartiges war.

Wie sah die städtische Wohnungspolitik Anfang der 1980er Jahre in der „BRD“ aus? Ein Blick in die stadtpolitischen Diskussionen der damaligen Zeit macht deutlich: Wenn es nach 1945 ein unantastbares Bild von dem gab, was „Stadt“ sein soll, hatte sich dieses Selbstverständnis jedenfalls in den 1980er Jahren endgültig verflüchtigt. Konkurrierende Ansichten über die Gestaltung des städtischen Wohnraumes prallten aufeinander. Während die ersten Häuser im Wohngebiet Essener Straße gebaut wurden, befand sich die Stadterneuerungspolitik in einer handfesten Umbruchphase. Die Frage, was Stadt über das hinaus, was sie *ist*, noch *sein könnte*, stand plötzlich im Raum – und wurde kontrovers diskutiert. Insbesondere das Jahr 1980 stand im Zeichen einer Eskalation dieser Konflikte um Stadtverständnis: Westberliner „Instandbesetzer“ – so wurden die Gruppen genannt, die verfallende und leerstehende Altbauwohnungen besetzten und versuchten, sie durch Eigenarbeit vor dem Abriss zu retten und wieder bewohnbar zu machen – kritisierten den spekulationsbe-

dingten Wohnungsleerstand und wehrten sich gegen die rigorosen Flächensanierungen des Berliner Senats. Eine ganze Welle von Hausbesetzungen gipfelte Ende des Jahres 1980 in einer Räumung durch die Polizei in Berlin Kreuzberg und einer anschließenden erbittert geführten Straßenschlacht. Die Mieterinitiativen und eine kritische Fachöffentlichkeit, aber vor allem die Hausbesetzungen Anfang der 80er Jahre waren für die Skandalisierung des Leitbilds der Stadt als „Investorenprojekt“ und für die politische Durchsetzung einer behutsamen Stadterneuerung in Berlin von zentraler Bedeutung und darüber hinaus richtungweisend für die Praxis sozialorientierter Stadtplanung.

Das Quartier Essener Straße im Norden Hamburgs kann als *eine* Antwort, als ein Alternativvorschlag zu der unter Druck stehenden Sanierungs- und Wohnungsbaupolitik nach dem städtebaulichen Ideal der anonymen, „autogerechten Stadt“ oder der „Stadt als Unternehmen“ angesehen werden. Die Stadt Hamburg stellte sich bei der Ausschreibung des Bauwettbewerbs auf die Seite derjenigen Menschen, die nach preiswertem Wohnraum suchten und achtete auf die soziale Bindung der ins Auge gefassten Siedlungswohnungen. Die verantwortlichen Architekten entschieden sich ihrerseits bei ihrem Wettbewerbsentwurf der Siedlung gegen die gewöhnliche, hochstockige und autozentrierte Gestaltung und für ein familien- und fußgängerfreundliches Konzept mit grünen Erlebnisräumen im direkten Wohnumfeld. Sie wurden dafür mit dem 1. Preis belohnt. Wir glauben, dass die grundsätzlichen Überlegungen zur Gründung des neuen Quartiers immer noch überzeugen.

Heute ist das starke Interesse und die ehrenamtliche Einsatzbereitschaft der Bewohner

für ihre Lebensverhältnisse im Quartier ein Garant dafür, dass diese Idee einer behutsamen und menschengerechten Stadtgestaltung auch in den nächsten 30 Jahren und darüber hinaus nicht nur Wunschbild, sondern konkret erfahrbare Wirklichkeit wird. Dabei sollte die demokratische Teilhabe derjenigen, die in diesem Quartier leben oder arbeiten, nicht als reine Dekoration einer ansonsten hierarchischen Durchsetzung von politischen Entscheidungen über die Köpfe der Beteiligten hinweg begriffen werden.

Im Schulterschluss mit den Stadtteileinrichtungen, den Gewerbetreibenden, den Wohnungsunternehmen, der Politik und Verwaltung sowie nicht zuletzt mit dem in den Startlöchern stehenden Verein für den Stadtteil wird auch in Zukunft alles daran gesetzt, die Wohn- und Lebensqualität des nordöstlichsten Teils Hamburgs mit den Bedürfnissen der hier lebenden Menschen zu vereinen.

*Das Vorbereitungsteam
„30 Jahre Essener Straße“*

**Kunst am Bau in der Essener Straße:
Skulpturen-Ensemble „Äpfel und Birnen“
auf dem Marktplatz von Doris
Waschk-Balz**



Offizieller Festauftakt Mo 14. Juni

Vor 30 Jahren entstand das Quartier Essener Straße. Willkommen zum Auftakt eines bunten Jubiläums-Programms

14.00 UHR Begrüßung
Vorstellung Festbroschüre „30 Jahre Essener Straße“, Hausbaustelle zum Mitbauen für Kinder, Vorbereitung Luftballons steigen lassen

14.30 UHR Grußworte zum Geburtstag:

Wolfgang Kopitzsch, Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord
Willi Rickert, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Karl-Heinz Dittmann, Regionalbeauftragter Fuhlsbüttel/Langenhorn
Werner Hansen, Sprecher des Stadtteilbeirats Essener Straße

15.00 UHR Luftballons steigen lassen,
Kaffee und Kuchen auf dem Marktplatz

15.15 UHR Geführter kurzer Rundgang zu ausgewählten
Orten im Quartier für Interessierte
(Dauer ca. 45 Minuten)

16.00 UHR Jugendspielmannszug Langenhorn

16.30 UHR Ausstellungseröffnung
„30 Jahre Wohngebiet Essener Straße“
mit Einführung und einigen kurzen Statements
von geladenen Gästen

17.30 UHR Buffet und Gelegenheit zum Austausch
mit langjährigen Bewohnern, Planern,
Architekten, Künstlern
und anderen Gästen

19.00 UHR Ausklang des Geburtstages

LIEBE GÄSTE!

- Der Stadtteilbeirat Essener Straße und das Vorbereitungsteam „30 Jahre Essener Straße“ heißen Sie und Euch zum heutigen Stadtteilgeburtstag auf dem Marktplatz herzlich willkommen. Die Grundsteinlegung am 14. Juni 1980 fand eigentlich an der Dortmunder Straße statt, aber der Marktplatz ist ja doch der öffentliche Mittelpunkt des Quartiers Essener Straße, und so begrüßen wir Sie heute hier.
- Neben den Geburtstagsgrüßen gibt es ein kleines Rahmenprogramm für Kinder, einen Rundgang für Interessierte, Musik und einige Verköstigungsangebote.
- Heute eröffnen wir auch die Ausstellung „30 Jahre Essener Straße“ zur Geschichte und zur Entwicklung des Gebietes bis heute im Gewerberaum Käkenflur 16f (mehr dazu auf S. 24).
- Viele, die in der „Gründerzeit der Siedlung“ beteiligt waren, haben ihr Kommen zugesagt, darunter alle maßgeblichen Architekten, Landschaftsarchitekten und Künstler. Viele Bewohner und Mitarbeiter aus den Institutionen der ersten Stunde(n) werden ebenfalls dabei sein. Nach der Ausstellungseröffnung laden wir alle Gäste zu einem Buffet und zum lockeren Gespräch ein. Ein interessanter Austausch über Vergangenheit und Zukunft des Gebiets ist also sicher!



Eine grüne Siedlung mit bewegter Vergangenheit. Rückblick und Chancen.



Typischer Rotklinkerbau im Quartier



Im Quartier Essener Straße legen die Bewohner selbst Hand an.



Inmitten des Quartiers gibt es viele Einfamilienhäuser

Wer ist eigentlich das Geburtstagskind? – die Schwierigkeit einer Antwort liegt in der bescheidenen Art des Gastgebers, der sich mit der außenwirksamen Zurschaustellung seiner Qualitäten vornehm zurückhält. Hat man aber einmal die weithin eher unbekannte »Insel« zwischen Essener Straße, Langenhorner Chaussee und Tarpen entdeckt, ist man überrascht über die verborgenen Schätze des Viertels im nordwestlichsten Winkel Hamburgs.

Das soziale Leben im Quartier weist Vorzüge auf, die man gemeinhin einer Stadtgesellschaft kaum zusprechen würde: die ungekünstelte Art der Bewohner und die Möglichkeit zur spontanen und informellen Kontaktaufnahme mit lokalen Einrichtungen setzt sich von der städtischen Anonymität fühlbar ab. Selbst überzeugte Stadtkinder werden die Kombination aus modernem sozialem Wohnungsbau und vielgestaltigem Frei- und Grünflächensystem als etwas Einzigartiges anerkennen. Insbesondere die Einbeziehung des Wohnumfeldes als Erlebnisraum für Familien mit Kindern durch fast ausschließlich fußläufig zugängliche Wohnungszugänge ist eine offenkundige Stärke des Wohngebiets.

Im Mittelpunkt der seinerzeit preisgekrönten Siedlungsidee stand der Wunsch, ein autounabhängiges und deshalb ruhiges und familienfreundliches Leben zu ermöglichen, dessen halb städtischer, halb dörflicher Charakter das Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer Bewohner stärkt. Das Konzept der damals verantwortlichen Architektengemeinschaft Bäume + Streb drückte unausgesprochen wohl auch die stets aktuell bleibende Überzeugung aus, dass ein Leben in der Stadt nicht zwangsläufig bedeutet, als Anhängsel der rollenden und lärmenden Blechlawnen erhalten zu müssen: Statt einer Philosophie, die die

se scheinbar unausweichlichen »Kosten des Fortschritts« rechtfertigt, kann die Konzeptidee des Neubauviertels als ein Versuch verstanden werden, die menschlichen Bedürfnisse mit den Bedingungen des modernen Lebens in der Stadt zu versöhnen.

Inwieweit die seinerzeit ungewöhnliche Idee einer familien- und fußgängerfreundlichen Wohninsel Vorbildcharakter hat oder die bewusst erschwerte Automobilität im Viertel zu bedauern ist, darüber lässt sich trefflich streiten. Eines ist jedoch sicher: 30 Jahre nach der Grundsteinlegung ist die Verschmelzung zwischen urbanem Lebensstil und dem Charme einer kleinstädtischen Gemeinschaft unmittelbar erfahrbar. Der vielfach und meist zu unrecht gescholtene soziale Wohnungsbau zeigt sich im Viertel von seiner Schokoladenseite: die aufwendig gestalteten Fassaden der modernen drei- bis viergeschossigen roten Backsteinbauten erfüllen besonders die Bedürfnisse kinderreicher Familien jenseits von spekulationsbedingten Hochpreismieten und bieten durch ihre Anordnung z. T. abwechslungsreiche Blickperspektiven auf ihre Umgebung. Die Architektur des Quartiers setzt sich von dem damals dominierenden Selbstverständnis – dem städtebaulichen Leitbild: »Urbanität durch Verdichtung« – und den damit verbundenen hochstockigen Wohneinheiten bewusst ab.

Etwas mehr als die Hälfte des gesamten Wohnungsbestandes des Quartiers sind sozial geförderte und gebundene Wohnungen. Zum Vergleich: Der Hamburger Durchschnitt liegt bei gerade einmal 11,6 Prozent Sozialwohnungen am Gesamtangebot (2009)! Den größten Bestand an sozial geförderten Wohnungen im Quartier bieten das gemeinnützige, städtische Wohnungsunternehmen SAGA/GWG und die Genossenschaft FLUWOG-NORDMARK, gefolgt vom Wohnungsangebot von meravis (ehemals DAWAG) und einigen anderen Wohnungsgenossenschaften (BG Fuhlsbüttel, BG Kolping, BG Buchdrucker). Neben dem Geschosswohnungsbau gibt es verschiedene kleinere Einheiten von Einfamilienhausbebauung mit Gärten, Reihenhäusern und Eigentumswohnungen und damit eine Vielfalt an Wohnformen in direkter Nachbarschaft.

Die Rotklinkerarchitektur des Wohngebiets wird um



Viele grüne Wege durchziehen das Quartier.



Neue Architektur: seniorengerechtes Wohnen im Heynemannpark



Außenraumbetonte Wohnungsfassaden an der Dortmunder Straße



Idyllische Häuser
in der Bergmannstraße



Zwangsarbeiterinnen aus der UdSSR
hinter dem Lagerzaun der „Hak“
am Weg Nr. 4, heute Essener Straße
Aus Holtmann, Foto: Warnke



„Schwarzwaldhäuser“ am Weg Nr. 4
kurz nach ihrer Fertigstellung
(Aufnahme um 1940).
Aus Holtmann, Foto: Pötz

ortsuntypisch-rustikale Baustile ergänzt: Die Einfamilienhäuser mit ihren Spitzdächern und Dachgauben und die Gebäude mit Fachwerkanmutung und Fensterläden bilden einen Kontrast zum sozialen Wohnungsbau.

Niemand würde heute auf den ersten Blick vermuten, dass diese idyllisch-bäuerlich anmutenden Bauformen und die räumliche Streuung der Gebäude mit vielen dazwischenliegenden Grünflächen, ursprünglich allein dem Zweck der Tarnung rüstungswirtschaftlicher Produktionsstätten und Werkswohnungen während der nationalsozialistischen Diktatur dienten. So handelt es sich bei der so genannten »Strohdachsiedlung« an der Langenhorner Chaussee, der »Tannenkoppelsiedlung« und der »Schwarzwaldsiedlung« um ehemalige Unterkünfte für leitende Angestellte und süddeutsche wie einheimische Facharbeiter und Meister, die in der Zeit des Nationalsozialismus in den hier angesiedelten Rüstungsbetrieben arbeiteten. Entlang der Essener Straße, die damals einfach nur »Weg Nr. 4« hieß, waren zwei der größten Rüstungsbetriebe Hamburgs ansässig, deren Namen ihre eigentliche Funktionsbestimmung als Rüstungslieferanten für das Deutsche Reich kaschierten: die »Hanseatischen Kettenwerke GmbH« (Hak), einem späteren Frauenaußenlager des KZs Neuengamme und Produktionsstätte für Munitionshülsen sowie die »Deutsche Meßapparate GmbH« (MESSAP), die zur Herstellung von Zeitzündern bestimmt war. Am nördlichen Teil der heutigen Essener Straße entstanden allerdings nicht nur Werkswohnungen und Behelfsheimsiedlungen für zivile Beschäftigte, sondern auch Barackenlager für Zwangsarbeiter, d.h. Kriegsgefangene und verschleppte Männer, Frauen und Kinder aus den besetzten Gebieten.

Die baulichen Spuren dieser dunklen Ära des Quartiers sind nach und nach gelöscht geworden, intensiv noch einmal bei der Umgestaltung und Neuerschließung des Geländes am Essener Bogen Ende der 90er Jahre. Die Rolle Langenhorns im Nationalsozialismus wurde durch den Abriss dieser baulichen Zeichen der Erinnerung vergangenheitspolitisch entsorgt. Allein eine 2008 errichtete Stele im Gewerbepark Essener Bogen und eine kleine Tafel

zum Gedächtnis an das Frauenlager an der Essener Straße erinnern an das vergangene Unrecht.

Heute befinden sich auf den alten Rüstungsindustrieanlagen zwei Gewerbeparks: Auf dem südlichen Grundstück der ehemaligen Messap befindet sich heute der »Valvo Park« mit einer vielfältigen Gewerbelandschaft, u.a. mit Fitness-Angeboten sowie dem »Kunstverein Kettenwerk e.V.«, einer Künstlergruppe und Ateliergemeinschaft, die ihre Räume im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Hak hatte. Auf dem nördlichen Areal ist der Gewerbepark »Essener Bogen« baulich gerade erst neu entworfen worden. Das Quartier Essener Straße ist rundherum deutlich von anderen Siedlungsräumen abgegrenzt und erhält dadurch seinen Inselcharakter: Neben den bereits erwähnten Gewerbegebieten im Norden und Süden wird das Wohngebiet im Westen begrenzt durch die schleswig-holsteinische Landesgrenze bzw. das »Grenzflüsschen Tarpenbek« sowie im Osten durch die stark wirksame Verkehrsbarriere der Langenhorner Chaussee. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich der Komplex des ehemaligen Landesbetriebs Krankenhaus, Klinikum Nord, Betriebsteil Ochsenzoll. Der südliche Teil des Geländes, 50 Hektar groß mit parkähnlichen Strukturen und denkmalgeschützten Gebäudeensembles, erbaut Ende des 19. Jahrhunderts, soll zum Zweck des Wohnungsbaus veräußert werden. Als die »landwirtschaftliche Irrenkolonie Ochsenzoll« 1893 ihren Betrieb aufnahm, diente die Fläche des heutigen Wohngebiets Essener Straße als Kuhweide der Anstalt. Noch heute wirkt das Klinikgelände aufgrund seiner historischen Gebäude und durch sein nicht von außen einsehbares Innenleben wie eine ganz eigene Welt zwischen den Wohngebieten Essener Straße und Holitzberg, die sich in Zukunft sozial und kulturell enger vernetzen werden.

Wirft man den Blick zurück auf das vergleichsweise kurze Leben des in den 1980er Jahren entstandenen neuen Wohngebiets, dann erscheinen die Grundideen der Siedlungsplaner auch heute noch als sinnvoll, innovativ und als etwas Besonderes im großstädtischen Kontext. Diese in den Entstehungsbedingungen des Gebiets liegenden Stärken gilt es in Zukunft wieder hervor zu heben,



Gedenk-Steile im
Gewerbepark Essener Bogen



Ein typisches Haus auf dem Gelände
des AK Ochsenzoll



Die „Hanseatischen Kettenwerke“ (Hak).
Luftaufnahme um 1982.
Aus Holtmann



Neugestalteter Gewerbepark am Essener Bogen

auszubauen oder an sie anzuknüpfen. Der Aufwertung der freien und grünen Flächen und Wege soll daher ein besonderes Augenmerk gewidmet werden, ebenso wie der Stärkung der Nachbarschaften und des Gemeinschaftsgefühls im Quartier.

Doch manches erscheint rückblickend auch problematisch. Besondere Eigenschaften, wie etwa der heimelige Inselcharakter der Siedlung, stellen eben auch generelle Entwicklungshemmnisse für das Quartier dar. Einerseits begründet die sozialräumliche Umgrenzung des Viertels durch die erwähnten Gewerbestandorte im Norden und Süden sowie die beiden Straßenzüge Essener Straße und Langenhorner Chaussee das »Wir-Bewusstsein« der Bewohner, andererseits forcieren die städtebaulichen Barrieren eine gefühlte Unzugänglichkeit des Quartiersinneren und wirken wie unsichtbare Mauern. Der kommunikative »Stoffwechsel« zwischen »drinnen« und »draußen« findet aufgrund dieser Einigelung nur unzureichend statt. Insbesondere der als zentraler Kontaktanknüpfungsort erdachte Marktplatz »Käkenhof« hat die Erwartungen der Planer bisher nicht ganz erfüllen können. Doch was nicht ist, kann ja noch werden: In dem zentral gelegenen Ort im Quartier schlummert ein Potenzial, das es öffentlich wirksam herauszustellen gilt. Seine Einbeziehung in die Jubiläumsfeierlichkeiten und das vorhandene Interesse der sozialen Einrichtungen an der gemeinwohlorientierten Nutzung stimmen positiv auf die zukünftige Entwicklung des Marktplatzes ein.

Darüber hinaus könnte der Standort in Zukunft auch eine Initialzündung zur überregionalen Vernetzung von Wohn- und Arbeitsorten auslösen. Insbesondere als sozialräumliches Verbindungsglied zwischen dem so genannten »Parkquartier« Essener Straße und dem im Aufbau befindlichen »Waldquartier« Tannenkoppel (Gelände südlich der Asklepios-Klinik) spielt der Marktplatz Käkenhof eine herausragende Bedeutung. Der »Sprung« über die Langenhorner Chaussee könnte die Vernetzung der Bewohner des Quartiers Essener Straße mit dem Gebiet Holitzberg ermöglichen und damit das Bewusstsein der gemeinsamen Interessen der Stadtteilbewohner stärken und zum



Der Marktplatz Käkenhof: Bei Stadtteilfesten wie dem »Marktfest« oder dem »Buffet der Kulturen« ein beliebter Treffpunkt. Früher gab es sogar einen echten Markt.

gemeinsamen Handeln befähigen.

Die verbesserte Integration des Wohngebiets Essener Straße in den Gesamttraum im Norden Langenhorns ist obendrein ein erklärtes Ziel des hamburgischen Programms »Integrierte Stadtteilentwicklung«, in das das Quartier als Fördergebiet aufgenommen ist. Das Raumnutzungs-Konzept »Alles unter einem Dach« – die Schaffung eines neuen soziokulturellen Zentrums – versucht, vorhandene Probleme und Lösungspotenziale unter einer ganzheitlichen Perspektive zu betrachten mit der Überzeugung, dass gebietsinterne Probleme z. T. besser durch räumlich übergeordnete Zusammenarbeit gelöst werden können. Indem man sich neuen Gebieten öffnet, stärkt man die innere Entwicklung des Quartiers.

Einige wichtige Projekte konnten bereits angeschoben und realisiert werden, wie z.B. eine eigene Stadtteilzeitung, die Gründung eines Stadtteilbeirates und eines Stadtteilvereins, der Aufbau einer Internetpräsenz, die Stärkung der kulturellen Angebote vor Ort, die Umgestaltung von Spielplätzen, die Verbesserung der Wohnungsumfelder oder die Aktivierung der Bewohnerschaft. Diese hat mit ihren vielen ehrenamtlichen Stadtteilaktiven an den vergangenen Entwicklungsprozessen kritisch-engagiert und immer mit voller Kraft mitgewirkt und ist ein echtes Pfund im Quartier. Unterstützt wird dieser positive Entwicklungsprozess durch die lokalen Einrichtungen, die durch Neuaufbau und innere Umstrukturierung einen echten Aufwind für das Quartier und ganz Langenhorn bringen, wie etwa das ella Kulturhaus Langenhorn, die Kita Dortmundener Straße, der evangelische Kindergarten der Zachäus-Kirche, die Zachäusgemeinde, die Integrative Grundschule Neubergerweg, der Bauspielplatz Essener Straße, der Verein EvaMigra und einige andere.

Wenn die Bewohner und die vielen Ehrenamtlichen, die Stadtteileinrichtungen, die Gewerbetreibenden und die Wohnungsunternehmen auch in Zukunft zusammen mit den politischen Vertretern und der Verwaltung zum Ziele einer positiven Quartiersentwicklung eine bestechende Allianz bilden, dann gibt es auch in den nächsten 30 Jahren viele Anlässe zum Feiern!



Die siebte und neueste Ausgabe des Stadtteilmagazins Klang&Farbe – rechtzeitig zum 30-jährigen Jubiläum.



Bei den Workshops im Rahmen der Quartiersentwicklung arbeiten Bewohner, Mitarbeiter von Stadtteileinrichtungen, Wohnungsunternehmen, des Gewerbes, der Verwaltung und Politik zusammen.

Erläuterungen zum Städte- und Wohnungsbau im Quartier Essener Straße

Im Jahr 1972 hat die Arbeitsgruppe Bäumer und Streb mit den Partnern Dirk Bäumer, Brigitte Streb und Martin Streb an dem städtebaulichen Realisierungswettbewerb Essener Straße teilgenommen.

Was hat uns damals zu unserem Vorschlag bewogen?

Die Diskussion um Städtebau und Architektur läutete seiner Zeit einen Umbruch ein.

Urbanität durch Dichte sollte nicht mehr durch Hochhäuser erreicht werden; Zersiedelung des Raumes durch Einfamilienhäuser sollte gestoppt werden; es sollten wieder erlebbare städtische Räume statt offener Siedlungen entstehen; der Autoverkehr sollte die lebendige Nutzung der öffentlichen Räume nicht mehr verhindern; die Gebäude sollten gegliedert und als Individuen ablesbar sein.

Was fanden wir vor?

Ein zersplittertes und heterogenes Wohngebiet in Insellage, umgeben von Gewerbegebieten und großen Verkehrsachsen (im Westen war eine Autobahn geplant!).

Unsere Antwort war:

Die Einführung von gefassten Straßenräumen ohne Autos, mit maximal 4-geschossiger Randbebauung, die wir „STRASSEN“ nannten. Sie fassen als „Rückrat“ die vorhandene Gemengelage zusammen und erzeugen so ein erkennbares Quartier mit eigenem Charakter. Die linearen „STRASSEN“-Räume mit ausschließlich fußläufiger Nutzung führen alle zum Marktplatz mit den zentralen Einrichtungen wie Kirche, Kulturhaus, Kita, Schule und Ladenzentrum. Sie werden durch Platzsituationen, Abwinklungen und Gemeinschaftsräume an den Ecken akzentuiert. Das Profil der „STRASSEN“, d.h. die Höhe und der Abstand der Randbebauung, sichern den Ruf- und Augenkontakt der Eltern zu ihren spielenden Kindern wie auch die Anonymität der sich gegenüber liegenden Wohnungen.



Von links:
Die Architekten
Dirk Bäumer,
Martin Streb und
Brigitte Streb

Nach der für uns überraschenden Auszeichnung mit dem 1. Preis wurde die Arbeitsgruppe Bäumer und Streb zunächst mit der Erarbeitung eines Funktionsplanes als Grundlage für einen Bebauungsplan und mit einer Gestaltungssatzung beauftragt. Nach mehrjähriger Unterbrechung schließlich dann mit großen Teilen der Bauplanung für die Wohnungen im westlichen und nördlichen Gebiet sowie um den Marktplatz (SAGA und Kolping).

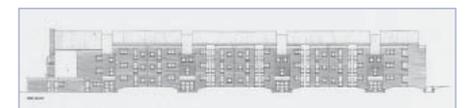
Der Funktionsplan wurde mehrfach überarbeitet insbesondere wegen des Verzichtes der FHH auf den Bau der Autobahn mit dem erforderlichen Zubringer durch den südlichen Teil des neuen Wohngebietes. Die „Schwarzwaldsiedlung“ konnte damit erhalten bleiben. Sie stand damals noch nicht unter Denkmalschutz. Deutlich später wurde die ursprünglich vorgesehene Grundschule aufgegeben und auf die andere Seite der Langenhorner Chaussee verlegt, so dass auch im Norden eine „STRASSE“ mit Wohnungen realisiert werden konnte.

Eine Gestaltungs-„Satzung“ wollten wir als zu starr vermeiden und haben stattdessen den „Rahmen zur Stadtbildgestaltung“ entwickelt, der eher anregen als reglementieren sollte. Die an der Realisierung der Wohnbauten beteiligten Architekten mussten sich später - wie auch wir - an den Vorgaben aus diesem „Rahmen“ messen lassen.

Das Konzept der individuellen „STRASSEN“-abschnitte und die Hinführung zum Markt wurde durch die Bildhauerin Waschke-Balz einfühlsam unterstützt. Sie war aus einem von uns damals betreuten Künstlerwettbewerb als Siegerin hervor gegangen, weil sie die Idee hatte, die Einzelplastiken aus den „STRASSEN“ auf dem Markt zu einem Ensemble zu vereinigen.

Die Wohnbauten wurden durch Versätze und Architekturelemente vertikal gegliedert, so dass ablesbare Häuser und keine langen horizontal geprägten Zeilen entstehen konnten. Diese Häuser wiederum sollten erkennbar geschossweise zониert werden (Erdgeschoss, Hauptgeschoss, Dachgeschoss).

Nahezu alle ca. 1100 Wohnungen hat die Wohnungsbaukreditanstalt im sozialen Wohnungsbau finanziert. Dabei wurde großer Wert auf familiengerechte Größen



Senkrechte Architektur-Elemente gliedern die Wohnzeile in einzelne „Häuser“

und Grundrisse gelegt. Es sind aber auch Kleinwohnungen, Altenwohnungen, behinderten- gerechte Wohnungen und Großwohnungen integriert worden.

Umgesetzt wurde das Durchwohnen mit Wohnräumen und angegliederten gesondert über Fenster belichteten Essplätzen. Die Schlaf- und Kinderzimmer sind in der Regel unabhängig vom Wohnbereich über Flure individuell erreichbar. Wohnungen im Erdgeschoss nutzen private Mietergärten. Die Häuser werden über abgegrenzte, halb-öffentliche Vorplätze mit Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen erreicht. Im Westen konnten wir Splitlevel- und auch Maisonettewohnungen über 2 Geschosse entwickeln und dadurch einem Drittel mehr Wohnungen direkten Gartenbezug bieten (Baugenossenschaft Kolping).

Was würden wir heute anders machen?

Das aus Kostengründen von der Wohnungsbaukreditanstalt verlangte „Schalenmauerwerk“ hat vielfach zu Durchfeuchtungen geführt. Es wird heute nicht mehr verwendet.

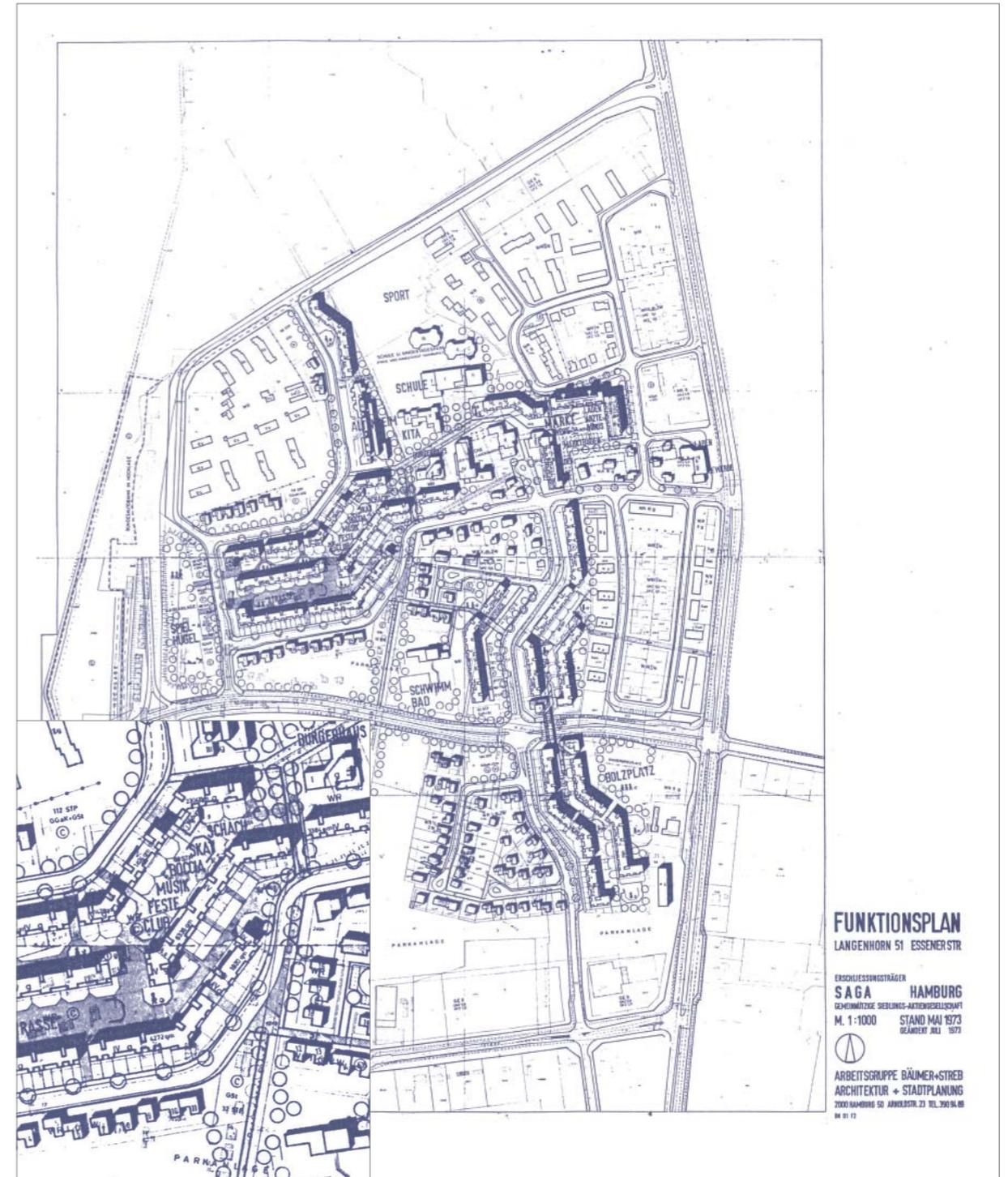
Der Marktplatz sollte besser an die Langenhorner Chaussee angebunden und mit Parkraum versorgt werden. Auch könnte er sicher kleiner und intimer ausfallen.

Zum Wohnbereich hin offene Küchen könnten den Wohnungen mehr räumliche Großzügigkeit geben.

Aber die Grundideen halten wir nach wie vor für richtig und zukunftsweisend.

Martin Streb

Die Architekten Martin Streb und Dirk Bäumer mit einem Modell ihrer preisgekrönten Planung „Quartier Essener Straße“.



Funktionsplan von 1973 der Architektengruppe Bäumer und Streb und ein vergrößerter Ausschnitt daraus: Funktionen wie Schach, Skat, Boccia, Musik, Feste, Club u. a., aber auch Spielbereiche sind den innenliegenden „STRASSEN“ zugeordnet.

Freiraum. Wege. Plätze

Was waren die Motive, die zur Freiraumplanung der Außenanlagen für das Gebiet Essener Straße führten?

In den 50er bis 70er-Jahren waren die Geschosswohnungsbauten fast immer unmittelbar an die Erschließungsstraßen mittels kurzer Wohnwege an die öffentlichen Straßen angeschlossen oder es wurden Wohnquartiere von überwiegend homogener Gestalt geschaffen, mit den typisch zur Straße abgeschlossenen Baublöcken.

Ganz anders erschließt sich der Freiraum der „Essener Straße“. Obwohl die Wohnanlage von ganz unterschiedlichen Gesellschaften und Baugenossenschaften errichtet wurde, sind die Außenanlagen als ein Ganzes, ohne sichtbare Grenzen, geplant und ausgeführt worden.

Die Wohnanlage ist so konzipiert worden, dass die gesamte Anlage im inneren Bereich von Nord nach Süd und Ost nach West durchschritten werden kann, ohne öffentliche Verkehrsflächen queren zu müssen. Dieses kommt besonders den dort spielenden Kindern zu Gute. An dieser inneren Durchquerung, die durch Baumreihen und kleine Alleen optisch unterstützt wird, die zugleich als Schattenspender fungieren, liegen die Spielplätze der Kinder und die Ruheplätze für die älteren Bewohner.

Es sind nicht Spiel- und Ruheplätze, wie in vielen Wohnanlagen zu dieser Zeit, in vielen kleinen umzäunten Arealen entstanden, sondern diese Verweil- und Kinderspielplätze sind entlang der innenliegenden Fußwegeachsen zwischen den Bauzeilen angeordnet. So können die Kinder sich den Freiraum mit den unterschiedlichen Spielangeboten unbeaufsichtigt zu eigen machen und sind nicht den Gefahren des Autoverkehrs ausgesetzt.



**Landschaftsarchitekt
H.O. Dieter Schoppe**

**Unten: Die großzügige Freifläche
des Marktplatz Käkenhof bietet viel
Platz für Aktivitäten und Feste.**



Zugleich trägt diese durch die ganze Wohnanlage ausgehende Durchquerung in alle Richtungen dazu bei, Jung und Alt zusammen zu führen und Kommunikationsnetze zu den unterschiedlichen Bewohnergruppen herzustellen. Der Freiraum soll insgesamt zur Steigerung der Lebensqualität im Quartier beitragen.

Diese Form von Freiräumen lässt Veränderungen zu, wie z. B. die gemeinschaftlichen Liegewiesen und Ruheplätze oder Flächen zur Pflege der Kommunikation unter den Bewohnern, um den veränderten Bedürfnissen der Bewohner gerecht zu werden.

Ca. 30 Jahre nach Fertigstellung der Wohnanlage ist diese in Teilen veraltet, d.h. zu groß gewordene Gehölzgruppen führen zur Verschattung und Einengung des Freiraumes. In Teilen müssen Umbauten auf Grund der veränderten Bedürfnisse der Bewohner vorgenommen werden, die durch den Generationswechsel in einer Wohnanlage hervorgerufen werden.

Bei der Umgestaltung der Freianlagen, wie es aktuell in den Wohnquartieren der FLUWOG-NORDMARK und der SAGA-GWG praktiziert wird, werden die Bewohner vor Ort mit einbezogen, so dass die Planer besonders auf die Wünsche und Bedürfnisse der dort wohnenden Kinder und Erwachsenen eingehen konnten. Diese Vorgehensweise hat bereits zu guten Ergebnissen geführt und trägt zur Zufriedenheit der Bewohner bei.

Es hat sich auch bewährt, die Umgestaltung durch kleine Feste, gemeinsame Gestaltungs- und Pflegeaktionen etc. zu begleiten, um die Freianlagen damit gebührend zu würdigen und miteinander zu kommunizieren. Dabei sollen vorhandene Strukturen genutzt und weiterentwickelt werden, aber gleichzeitig die identitätsstiftenden Merkmale erhalten bleiben.

*H. O. Dieter Schoppe + Partner
Freiraumplanung, Landschaftsarchitekten BDLA*



**Die Zugänge zu den Wohnungen
sind oft nur über Wohnwege zu
erreichen.**

**Oben: Beteiligungsaktion für einen
neuen Spielplatz bei der FLUWOG
Unten: Neuer Innenhof der SAGA 2009**



Vorstellung aller Jubiläums-Projekte

Im folgenden Teil werden alle Jubiläumsprojekte mit ihrem Inhalt, ihren Orten und Zeiten vorgestellt.

Das Programm umfasst eine Ausstellung, thematische Stadtteilrundgänge, Kunst- oder Kulturprojekte drinnen und draußen, Festveranstaltungen, einen Sportevent, Mitbau- und Mitpflanzaktionen und Workshops zu Zukunftsthemen des Quartiers.

Mit allen Veranstaltungen wollen wir Sie einladen, das Quartier Essener Straße einmal anders zu erleben und die besonderen Qualitäten dieses Ortes zu entdecken. Es sind bei den Projekten jeweils Kontaktdaten angegeben. In jedem Fall können Sie sich wenden an:

Stadtteilbüro 16H,
Telefon (040) 303 301 64,
E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

Ausstellung „30 Jahre Quartier Essener Straße“

Die Ausstellung widmet sich der jungen aber bewegten Geschichte des Wohngebiets Essener Straße bis heute. Wir werfen einen Blick zurück zum preisgekrönten Architekten-Entwurf in den 70er Jahren, auf die Grundsteinlegung und die anschließende Entwicklung ab Anfang der 80er Jahre. Neben Fotos aus der Gründungsphase des Neubaugebiets zeigen wir auch einige ausgewählte Fotos aus der Ära der deutschen Diktatur, in deren Verlauf das heutige Wohn- und Gewerbegebiet eine rüstungspolitische Rolle übernahm. Wir haben u. a. die einst verantwortlichen Architekten ausfindig machen können und sind



dadurch auf exklusive Foto- und Textmaterialien gestoßen. Insbesondere die SAGA/GWG, die BG FLUWOG-NORDMARK eG, Herr Möller vom Langenhorn Archiv sowie engagierte Stadtteilaktive und langjährige Bewohner, z. B. Frau Henning und Frau Bück haben uns bei der Sammlung reizvoller Fotos tatkräftig unterstützt. Die Ausstellung lädt aber nicht nur zum Betrachten der Bilder ein: Sie ist auch ein Ort, an dem sich Bewohner und Gäste des Quartiers ins Gespräch kommen können. Zur Ausstellungseröffnung am 14. Juni bietet sich zudem die Gelegenheit mit einigen geladenen Gästen ins Gespräch zu kommen, u. a. mit den einst verantwortlichen Architekten, Landschaftsarchitekten und Künstlern oder Bewohnern und Aktiven der ersten Stunden. Der Raum wird auch im Rahmen anderer Jubiläumsveranstaltungen genutzt, oder ist Treff- oder Schlussstation anderer Veranstaltungen.



Oben: Wie alles begann –
Richtfest der SAGA (heute SAGA/GWG) vor 30 Jahren

Unten rechts: Wettbewerbsmodell der Großwohnsiedlung.
Unten links: Arkaden am Marktplatz



Durchführung

Stadtteilbüro 16H in Kooperation mit dem Langenhorn Archiv, der Willi-Bredel-Gesellschaft, dem Museum der Arbeit, SAGA/GWG und BG-FLUWOG-NORDMARK e.G., dem Architekturbüro GAWS, dem Büro Schoppe und Partner, dem Hamburgischen Architekturarchiv

Wann?

Ausstellungseröffnung am 14. Juni um etwa 16.30 Uhr, verlässliche und regelmäßige Öffnungszeiten werden gesondert bekanntgegeben oder können erfragt werden.

Wo?

Treff am U-Bf. Ochsenzoll, Ausgang Taxistand
Dann Rundgang durchs Quartier Essener Straße, anschließend Besichtigung der Ausstellung „30 Jahre Essener Straße“, Käkenflur 16F
Endstation des Rundgangs

Teilnehmer

Offen für alle Interessierten

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16H, Käkenflur 16H, Tel. (040) 303 301 64,
E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

Historischer Stadtteilrundgang Quartier Essener Straße

Der Rundgang führt uns in die im Stadtbild kaum mehr kenntliche Vorgeschichte des heutigen Wohngebiets Essener Straße. Zuviel der steinernen Zeugen wurden in den letzten 12 Jahren beseitigt. Die Spurensuche vermittelt Einblicke in die Besiedlungsanfänge in den zwanziger bis vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Stationen sind auch die Stätten der einstigen Rüstungsproduktion an der Essener Straße.

Anschließend besteht die Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung „30 Jahre Essener Straße“. Dort gibt es auch Kaffee und Kuchen.



Station des Rundgangs: Ein
Röhrenbunker (im Hintergrund)



Durchführung

RENÉ SENENKO
Willi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e.V.
Im Grünen Grunde 1, 22337 Hamburg
Telefon (040) 591107
www.bredelgesellschaft.de

Wann?

Sa., 3. Juli, 16 Uhr, Dauer 1,5 – 2 Std.

Wo?

Treff am U-Bf. Ochsenzoll, Ausgang Taxistand
Dann Rundgang durchs Quartier Essener Straße, anschließend Besichtigung der Ausstellung „30 Jahre Essener Straße“, Käkenflur 16F
Endstation des Rundgangs

Teilnehmer

Offen für alle Interessierten

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16H, stadtteilbuero16h@lawaetz.de



Balkoniade & knapp daneben

2009 veranstaltete KiÖR e.V. die „Balkoniade“ in Steilshoop. Im Zuge der sich zum 40. Mal jährenden Grundsteinlegung hatte der Stadtteil auch zu einem Netzwerktreffen mit anderen Stadtteilen geladen. So entstand für 2010 die Idee, zwei Stadtteile durch ein Geschichts- und Kunstprojekt zu vernetzen.

Am Sonntag, 29. August 2010 zwischen 14 und 22 Uhr findet zwischen Steilshoop und Essener Strasse ein Busshuttle im offenen Doppeldecker statt, bei dem Sie die Geschichte des jeweils anderen Gebietes in je einem Vortrag ansässiger Stadtteilforscher kennenlernen können. Für Verpflegung ist gesorgt! Vor Ort werden 15 Künstler/innen von KiÖR 12 Projekte realisieren und Ihnen diese in einem Rundgang vorstellen. Einige Projekte nehmen das Wort von der Vernetzung auch räumlich ernst und finden sowohl im Gebiet Essener Strasse als auch in Steilshoop statt. Andere Projekte beziehen die Anwohner/innen mit ein oder beschäftigen sich mit der Geschichte des Stadtteils. Die Standorte der Kunstwerke, die zum Teil auch über den 29. August hinaus in den Stadtteilen verbleiben, werden in einem gesonderten Flyer bekannt gegeben.

Stadtteilgeschichtliche Vorträge: Dr. Martin Kersting (Steilshoop), René Senenko (Langenhorn).
Teilnehmende Künstler/innen: Eva Ammermann, Tan Bartnitzki, Stef Engel, Ralf Jurszo, Judith Haman, Brigitta Höppner, Sabine Kramer, Katarzyna Krzykawska, Astrid Kruse, Ulrich Mattes, Heiner Metzger, Uwe Ochler, Mirko Schwartz, Waldemar Sulewski, Mathias Will.



Durchführung

KiÖR e.V. - Verein zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum
Stresemannstraße 374 E, 22761 Hamburg
www.hyperzine.de

Wann?

Sonntag, 29. August
Veranstaltung Essener Straße (Rundgang): 14.30 bis 17 Uhr
Veranstaltung Steilshoop (Rundgang): 17.30 bis 20 Uhr
(Anschlussfest mit open end)

Wo?

Treffpunkt Essener Straße
Schwarzwaldhäuser, Höhe Jugendhütte im Park

Teilnehmer

Alle zwischen 5 und 105 Jahren und an Kunst und Stadtteilgeschichte Interessierte.

Ansprechpartner

Insbesondere für das Busshuttle sind Anmeldungen erwünscht: Stadtteilbüro 16H, Käkenflur 16H, 22419 HH, Tel. (040) 303 301 64, E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

„Äpfel und Fische - alte und neue Skulpturen im Wohngebiet“

EIN SKULPTURENRUNDGANG

Man kennt sie und läuft täglich an ihnen vorbei: Apfel, Birne, Erbsenschote, Menschenfiguren: Die Bronzeskulpturen im Wohngebiet sind besondere Merkmale an wichtigen Wegen und bilden als Figurenensemble einen gestalterischen Mittelpunkt des Marktplatzes. Die Bildhauerin Doris Waschk-Balz hat die insgesamt 24 Skulpturen während der Bauzeit der Siedlung Essener Straße Anfang der 80er Jahre geschaffen. Ein Rundgang mit der Künstlerin Doris Waschk-Balz bietet die Möglichkeit, die Skulpturen auf diese Weise neu oder einmal anders wahrzunehmen und außerdem einiges zur Idee, zum Entstehungsprozess und zu den einzelnen Skulpturen an ihren Standorten zu erfahren. Dabei soll auch ein Blick auf die neu entstandenen und entstehenden Spiel-Skulpturen im Wohnumfeld der Essener und Dortmunder Str. und an der Bergmannstraße geworfen werden. Denn sie knüpfen in bestimmter Weise an die „alten“ Skulpturen an. Die Bildhauerin Anne Ochmann wird zu Idee und Ausführung der neuen Skulpturen berichten.

Doris Waschk-Balz vor dem Modell der Marktplatz-Skulpturen



Anne Ochmann und ihr Mosaikfisch

Durchführung

DORIS WASCHK-BALZ, Bildhauerin
Telefon (040) 8801315
E-Mail: doris@waschk.de
ANNE OCHMANN, Bildhauerin
Telefon 0162-7064027
E-Mail: post@anneochmann.de
www.anneochmann.de

Wann?

Sa., 4. September, 16 Uhr
Dauer ca. 2,5 Stunden, mit Kaffeepause

Wo?

Skulpturenstandorte im Quartier Essener Straße
Treffpunkt Käkenflur 16F (ehemaliger Bäckerladen) am Marktplatz Käkenhof

Teilnehmer

Offen für alle Interessierten

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16H, E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de



5 Jahre ella-Kulturhaus: Langenhorner Talkshow



Susanne Jung, Leiterin des ella

Das ella-Kulturhaus besteht im Herbst 2010 fünf Jahre. Das soll gefeiert werden: mit einem Sektempfang und einer Talkshow im ella. Lassen Sie sich überraschen!

Durchführung

ELLA-KULTURHAUS
LANGENHORN
Käkenflur 30
über Iserlohner Stieg
22419 Hamburg
Tel. (040) 533 271 50
E-Mail: ella-kulturhaus@mookwat.de

Wann?

29. Oktober, Beginn wird gesondert bekannt gegeben

Wo?

ella-Kulturhaus,
Käkenkamp 30
über Iserlohner Stieg,
22419 Hamburg

Teilnehmer

Offen für alle

Ansprechpartner

ella-Kulturhaus, siehe oben



LichtwerkSchule für kleine Künstler

Die **Lichtwerk-Schule** möchte im Bereich Bildender Kunst besonders kreative und phantasievolle Kinder des Elementarbereiches fördern, und zwar an ihren Wohnorten. Ziel ist es, insbesondere Kindern über alle sozialen Grenzen hinweg die unmittelbare Zusammenarbeit mit Künstler/innen zu ermöglichen und so ihre Kreativität und Ausdrucksfreude verbunden mit einer identitätsstiftenden Wahrnehmung und Wertevermittlung zu entwickeln und zu fördern. Von Ende März bis Ende Oktober 2010 werden in einer Kombination aus:

Durchführung

ELLA-KULTURHAUS
LANGENHORN
Käkenflur 30
über Iserlohner Stieg
22419 Hamburg
Tel. (040) 533 271 50
E-Mail: ella-kulturhaus@
mookwat.de

LICHTWARKSCHULE
Deichstrasse 1
20459 Hamburg
Tel. (04191) 68 74
info@lichtwarkschule.de
www.lichtwarkschule.de

GRUNDSCHULE
STOCKFLETHWEG
Stockflethweg 160
22417 Hamburg
Tel. (040) 537 59 63 0
E-Mail: Schule-Stockfleth-
weg@bsb.hamburg.de
www.schule-
stockflethweg.de

Wann?

April bis November
Dienstags 15-18 Uhr

Wo?

ella-Kulturhaus Lan-
genhorn und Besuche
und Ausstellung in der
Kunsthalle

Teilnehmer

Kinder der 2. und 3.
Klasse, die ihre künst-
lerische Begabung aus-
probieren wollen

Ansprechpartner

ella-Kulturhaus, s. oben

- dreistündigen Workshops mit anschließendem
- Besuch der Kunsthalle Hamburg und weiteren Museen
- sowie einem wöchentlichen dreistündigen Förderunterricht und
- Betreuung der beteiligten Kinder

durch ehrenamtliche Mentoren (50+) Kindern aus sozialen Brennpunkten der Stadt und ihren Herkunftsfamilien Räume der Hochkultur zugänglich gemacht. Hier soll eine integrationsfördernde Wahrnehmung der europäischen Kultur entstehen. Eine Präsentation der entstandenen Arbeiten in den Räumen der Hamburger Kunsthalle im Nov. 2010 schließt das Projekt ab.

LichtwerkSchule
Wertevermittlung durch ästhetische Bildung

Feierliche Baumpflanzung am Abenteuerspielplatz

Im Januar diesen Jahres wurde der umgestaltete Abenteuerspielplatz eingeweiht, bei Minusgraden und dicker Schneedecke. Vieles war alles gar nicht richtig zu sehen. Bei einer kleinen zweiten feierlichen Veranstaltung am Abenteuerspielplatz wird der Leiter des Fachamts Management des öffentlichen Raumes und des Fachamtes Stadtgrün gemeinsam mit den Abenteuerspielplatzkindern einen Baum pflanzen. Im Herbst werden auch noch einige andere Bäume gepflanzt werden. Ein kleines Rahmenprogramm wird es auch geben.



Foto: pixello.de

Durchführung

Fachamt Stadtgrün / Bezirksamt HH-Nord
in Kooperation mit dem Stadtteilbüro 16H

Wann?

Freitag, 22. Oktober, 14 Uhr

Wo?

Am Abenteuerspielplatz / Duisburger Straße

Teilnehmer

Offen für alle, Kinder wie Erwachsene,
für alle Abenteuerspielplatz- und
Parkbesucher

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16H der Lawaetz-Stiftung

EINGANGSGESTALTUNG GRÜNZUG ESSENER STRASSE

„Wächter-Türme“ – offenes Sommeratelier am Abenteuerspielplatz

Vorhaben: Für den Grünzug Essener Straße und den neugestalteten Abenteuerspielplatz wird mit Kindern und Jugendlichen eine künstlerische Eingangsgestaltung entwickelt und in einem „Sommeratelier“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum Spielplatz ausgeführt.

Idee: Das TURM-Motiv – angeregt durch den charakteristischen Doppel-Turm des Spielgerätes, wird als Idee für die Wegzeichen aufgegriffen und in einem Entwurfsworkshop weiterentwickelt. Die Türme mit dem charakteristischen Spitzdach erinnern an die Burgtürme mittelalterlicher Burganlagen oder an alte Wegzeichen wie Postsäulen oder Meilensteine.

Ausführung: Im „Sommer-Atelier“ werden im Zeitraum von mehreren Wochen aus Tonmasse Keramikplatten angefertigt und von Kindern/Jugendlichen mit Ritzungen und Modellierungen künstlerisch gestaltet und dann zu keramischen Bausteinen zusammengefügt werden. Die gebrannte, teilweise glasierte Keramik ist robust, sehr langlebig und korrespondiert mit den typischen Klinkerfassaden des

Wohngebietes. An ausgewählten 7 Standorten werden insgesamt 7 Einzeltürme auf Fundamente aufgemauert und mit Beton verfüllt. Die „Wächertürme“ markieren die z. T. versteckten Zugänge zum Park und zum Abenteuerspielplatz.

Hort-Kinder der Kita, Schulkinder, jugendliches Publikum des Abenteuerspielplatzes / der Jugendhütte, auch Erwachsene und Eltern sind nicht ausgeschlossen.

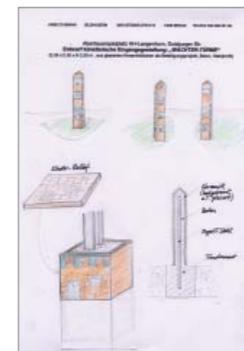
Die unterschiedlichen Altersgruppen der verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen und -gruppen können jeweils ihr eigenes „Wegzeichen“ gestalten.

TEIL 1

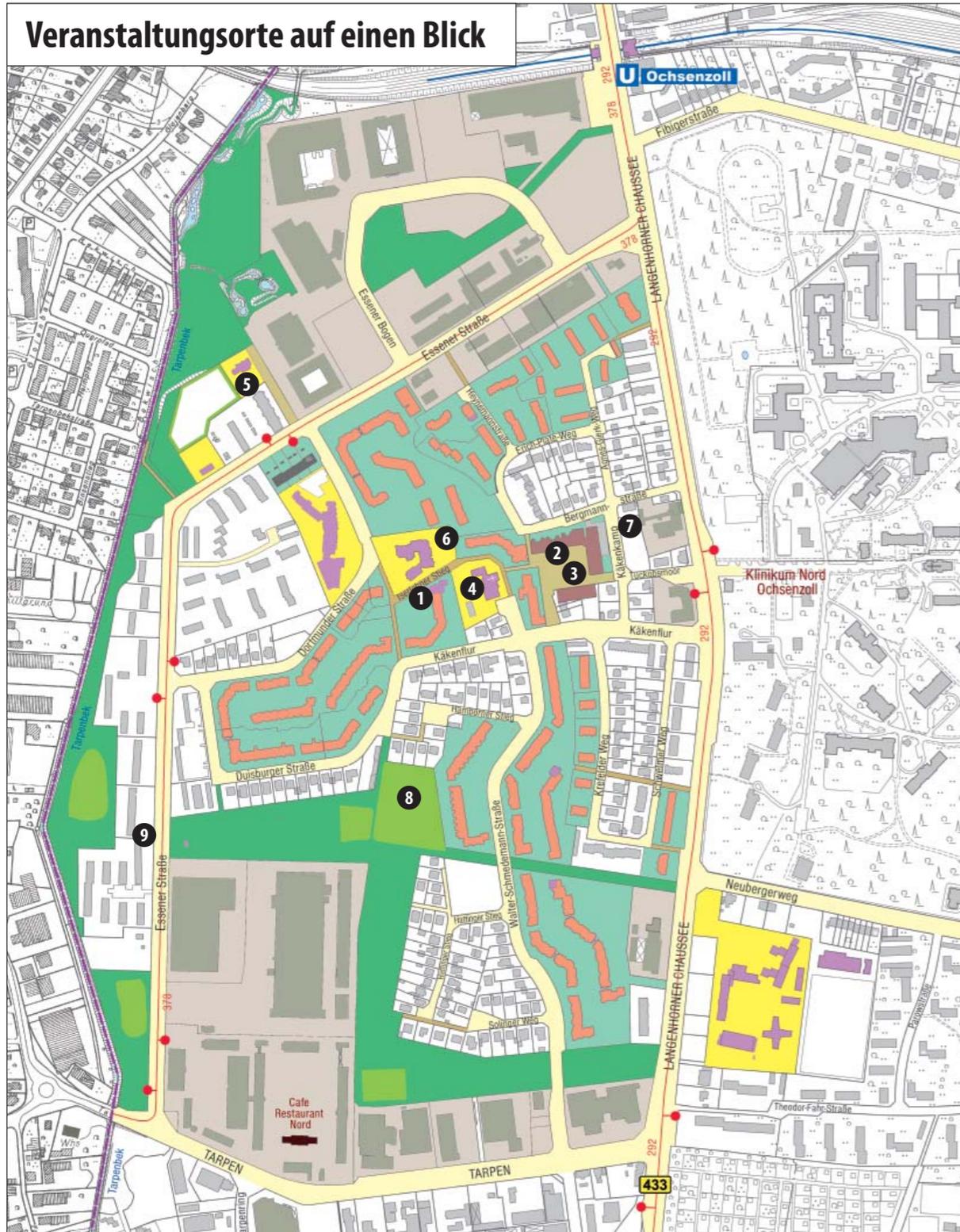
„Sommer-Atelier“
neben dem
Abenteuerspielplatz
Duisburger Straße:
Durchführung des
Beteiligungsprojektes

TEIL 2

Aufstellung der
„Wächertürme“ an
Eingängen zum Park



Veranstaltungsorte auf einen Blick



- 1 **KUNSTPROJEKT LICHTWARKSCHULE**
für kleine Künstler
und Kultureinrichtungen der Stadtteile
Kurs bis Oktober / ella-Kulturhaus, Käkenflur 30
- 2 **AUSSTELLUNG**
„30 JAHRE QUARTIER ESSENER STRASSE“
Ausstellung zur Geschichte und
Entwicklung des Wohngebiets bis heute
Eröffnung am 14. Juni, Käkenflur 16F
Weitere Öffnungszeiten werden bekanntgegeben
- 3 **MARKTFEST AUF DEM KÄKENHOF**
mit tollem 30 Jahre-Festprogramm
29. Mai, 14 – 18 Uhr / Marktplatz Käkenhof
- 4 **GESUNDHEITSKONFERENZ BEZIRKSAMT NORD**
„Gesund aufwachsen von Anfang an“
– mitten im Gebiet
2. 6., 14.30 – 19.30 / Zachäuskirche, Käkenflur 22a
- 5 **OFFENES FRÜHSTÜCKSANGEBOT**
Kita Dortmunder Straße / Baui-Spielhaus
laden zum Frühstück ein.
12. Juni, 10 – 12 Uhr,
Bauspielplatz / Spielhaus Essener Straße 87b
- 3 **FEST ZUM QUARTIERS-GEURTSTAG**
Festreden, Kinderprogramm: Hausbaustelle,
Luftballons, Kaffee und Kuchen, Rundgang,
Eröffnung der Ausstellung, Buffet
14. Juni, 14 – 19 Uhr / Marktplatz Käkenhof
- 6 **SOMMERFEST KITA DORTMUNDER STRASSE**
Spielen – Speisen – Feiern! Kinder und Eltern
26. 6., ab 15 Uhr / Garten der Kita Dortmunder Str.
- 2 **EIN NEUER VEREIN FÜR DEN STADTTEIL**
Die Gründungsgruppe formiert sich.
Ein Dach für ehrenamtliches Engagement
soll gegründet werden.
1. Juli, 17.30 Uhr, Käkenflur 16F (Bäckerladen)
- 2 **HISTORISCHER STADTTEILSPAZIERGANG**
Geschichts-Spuren im Quartier. Ca. 1,5 Std.
Rundgang mit René Senenko (Willi-Bredel-
Gesellschaft). Anschl. Kaffee und Kuchen.
3. Juli, 16 Uhr / Treffpunkt Käkenflur 16F
(ehem. Bäckerladen)
- 7 **SPORTEVENT AUF DER PARKPALETTE**
Streetsoccer-Turniere für 5 – 18 Jahre;
Basketballspiele und -show und mehr.
4. Juli, 11 Uhr / Parkpalette Käkenkamp
- 2 **SKULPTURENSPAZIERGANG QUARTIER**
Kunst im Quartier.
Mit Doris Waschk-Balz und Anne Ochmann
4. September, 16 Uhr, Treffpunkt Käkenflur 16F
- 8 **SOMMERATELIER WÄCHTERTÜRME**
ABENTEUERSPIELPLATZ
Spielplatzwächter mitbauen. Offenes Atelier
für Kinder und Interessierte.
Ab Mitte Juni bis Oktober / Abenteuerspielplatz
- 2 **FREIE RÄUME ANDERS NUTZEN /**
BEWEGUNGSPARCOURS
Alternative Bewegungs- und Aufenthaltsmög-
lichkeiten in grünen Räumen/im Wohnumfeld
der „Essener Straße“
19.8., 15 Uhr / 3.9., 16 Uhr / 9.9., 16 Uhr / weiterer
Termin: N.N. (Ende Okt.) / Treffpunkt Käkenflur 16F
- 9 **BALKONIADE & KNAPP DANEBEN**
Stadtteilrundgang mit 12 künstlerischen
Stationen und 14 Künstlern des KiÖR (Kunst
im öffentlichen Raum) e.V. durch die Essener
Straße und Steilshoop. Bus-Shuttle im offenen
Doppeldecker mit Einführung in die Geschichte
des jeweiligen Stadtteils
29. August, 14.30 – 20 Uhr / Treffpunkt
Schwarzwaldhäuser Höhe Jugendhütte im Park
- 3 **BUFFET DER KULTUREN**
Marktplatz als Festsaal mit großer
internationaler Festtafel:
Kulinarisches/ Kulturelles aus aller Welt
11. September, 14 – 18 Uhr / Marktplatz Käkenhof
- 2 **„DAS QUARTIER ESSENER STRASSE**
LÄDT ANDERE STADTTEILBEIRÄTE EIN“
Das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte trifft
sich im Quartier. Thema: „Neue soziale Zentren
und Alles unter einem Dach“
7. 10., 19 Uhr / Käkenflur 16F (ehem. Bäckerladen)
- 1 **5 JAHRE ELLA-KULTURHAUS:**
LANGENHORN TALKSHOW
Sektempfang zum 5-jährigen Jubiläum
und Talkshow im ella
29. Oktober, Beginn N.N. / ella-Kulturhaus
- 8 **FEIERLICHE BAUMPFLANZUNG**
22. Oktober, 14 Uhr / Abenteuerspielplatz
- 3 **WEIHNACHTSMARKT**
26. November, 15 – 18 Uhr / Marktplatz Käkenhof
- 2 **PARK- UND WALDQUARTIER(E) IN LANGENHORN**
Quartier Essener Straße und Tannenkoppel:
Konzepte/Ideen des alten und eines neuen
Wohnquartiers auf dem Ochsenzollgelände
Termin N.N. / Käkenflur 16F am Marktplatz
- THEATERPROJEKT TRAUMFÄNGER**
„Top Dogs“ von Urs Widmer
Termine und Orte N.N.

GESUNDHEITSKONFERENZ

Gesund aufwachsen im Stadtteil

Die diesjährige **bezirkliche Gesundheitskonferenz** widmet sich der Gesundheit von Kindern im Gebiet der „Integrierten Stadtteilentwicklung“ Essener Straße und dem Stadtteil Langenhorn. Auf einem Markt der Projekte werden vor Ort schon bestehende Angebote im Bereich Gesundheitsförderung sowie überregionale Einrichtungen präsentiert, die hamburgweit tätig sind. Das Inputreferat von Frau Prof. Dr. Ravens-Sieberer behandelt die Thematik Kindergesundheit und es werden die Umsetzungsmöglichkeiten von Projekten speziell im Gebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung beleuchtet. Die Konferenz schafft darüber hinaus ein Forum, auf dem neue gesundheitsfördernde Projektideen entwickelt werden können. Eingeladen sind Vertreter von Einrichtungen und Mitglieder des Stadtteibeirates. Das Gesundheitsamt wird den Umsetzungsprozess im Stadtteil im Anschluss begleiten und unterstützen.



Durchführung
 BEZIRKSAMT HH-NORD
 Fachamt Gesundheit
 Eppendorfer Landstr. 59, 20249 Hamburg
 Kontakt: Christine Dornieden
 Telefon 42804-2793 / E-Mail: Christine.Dornieden@hamburg-nord.hamburg.de

Projekt
 Gesundheitskonferenz 2010: „Gesund aufwachsen im Stadtteil – Gesundheitsförderung für Kinder und Familien in Langenhorn“

Wann?
 2. Juni 2010 / 14.30 – 19.30 Uhr

Wo?
 Zachäus Kirche, Käkenflur 22a, 22419 HH

Teilnehmer
 Gesundheitsexperten, Mitarbeiter von Stadtteilereinrichtungen, interessierte Ortsexperten, Stadtteilbeirat Essener Straße

Ansprechpartner
 Bezirksamt HH-Nord / Fachamt Gesundheit



Frühstück EKiz Dortmunder Straße mit dem Bauspielplatz Essener Straße



Gemeinsames Frühstück mit Kindern und Eltern, mal nicht zu Hause

Erstmalig in diesem Jahr treffen sich am 12.6.2010 von 10–12 Uhr Besucher des Bauspielplatzes Essener Straße und des Eltern-Kind-Zentrums der Kita Dortmunder Straße zum gemeinsamen Frühstück auf dem Gelände des Bauspielplatzes. Die Besucher beider Einrichtungen sollen sich kennen lernen und etwas über die Angebote beider Einrichtungen erfahren. Die beiden Einrichtungen planen für die Zukunft eine engere Kooperation und Zusammenarbeit.

Durchführung
 Bauspielplatz
 Essener Straße +
 Kita Dortmunder Straße
 Dortmunder Straße 44
 22419 Hamburg
 E-Mail: Kita-dortmunder-stra@kitas-hamburg.de

Wann?
 12. Juni 2010
 10 – 12 Uhr

Wo?
 Bauspielplatz
 Essener Straße

Teilnehmer
 Bitte nur die Besucher beider Einrichtungen!

Ansprechpartner
 Kita Dortmunder Straße
 (040) 520 162 11



Sportevent auf der Parkpalette

Dieses Sportevent ist für jeden Sportliebhaber. Mal was anderes? Was für Alt und Jung? Dann ist das für Euch / für Sie das Richtige. Verschiedene Sport- und Freizeitsportarten könnt Ihr hier ausprobieren oder miterleben: vom Streetsoccer-Turnier 3 gegen 3, Street-Basketball, Skaten, verschiedene Sport-Shows sind in Vorbereitung. Zudem ist Musik und Verköstigung, auch vom Grill, geplant. Dieser Sonntag ist übrigens ein spielfreier Tag bei der Fußball-WM! Also runter vom Sofa und raus auf die Palette!

Durchführung
 Walid Ebadi und die Bolzplatzgruppe, Herbert Uphoff in Kooperation mit dem Stadtteilbüro 16H

Wann?
 So. 4. Juli ab 11 Uhr

Wo?
 Oberes Deck der Parkpalette am Käkenkamp

Wer macht mit?
 Jung und Alt. Jeder ist herzlich eingeladen. Teilnehmen an den Fußballturnieren können 5 bis 18-jährige.

Ansprechpartner
 Walid 0173 32 32 861



Theaterproduktion: TOP DOGS von Urs Widmer

Wir könnten unser neues Theaterstück auch als einen Beitrag zum Thema „Kapitalismus als Religion“ verstehen. Wir wollen das bekannte Drama TOP DOGS von Urs Widmer inszenieren und aufführen. Darin geht es um einen Manager, der seinen Job verloren hat und mit psychologischer Hilfe eines Outplacement-Unternehmens „den emotionalen Prozess der Enttäuschungsverarbeitung“ durchlebt.

Es flackern Sehnsüchte auf nach einem eigentlich ganz anderen, einfachen Leben, mitmenschlicher, mit Liebe, doch der Druck zur Spitzenleistung über alles entlässt diese TOP DOGS nicht wirklich.

Wir suchen noch einige MitspielerInnen, auch Leute, die Lust haben auf Technik und das Darum herum des Theatermachens.



Durchführung
 Ensemble „Traumfänger“ BIRGIT WERNER
 Lütjenmoor 28, 22850 Norderstedt
 Telefon (040) 460 14 85, Mobil 0175 91 657 644

Wann?
 Wir treffen uns wöchentlich am Donnerstag um 19.30 Uhr. Die Projektdauer wird ab Mai ca. 10 bis 12 Monate sein. Genaue Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wo?
 In der Zachäus Kirche oder im ella Kulturhaus.

Teilnehmer
 Bei Top Dogs können noch Leute von 16 bis 55 Jahre mitmachen. Die ersten Aufführungen werden im Quartier, später auch im weiteren Raum Hamburg stattfinden. Bei Interesse bitte nachfragen.

Ansprechpartner
 Birgit Werner, (040) 4601485 oder Mobil 0175 91657644

Sommerfest Kita Dortmund Straße

Unser Sommerfest hat für unsere Kita und den Stadtteil eine langjährige Tradition. Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele interessante Spielangebote für Groß und Klein. Neben der beliebten Hüpfburg und dem Kinderschminken sorgen eine Popcorn- und eine Schaumkuss-Wurfmaschine für viel Spass. Wir laden die Kinder und Eltern sowie alle Interessierten, die uns kennen lernen wollen, herzlich ein.



Laternenumzug

Im Herbst basteln die Kinder der Kita Dortmund Straße, wie in jedem Jahr, ihre Laternen, die sie dann zum Laternenumzug mitnehmen. Dieser Umzug führt uns durch einige Straßen im Stadtteil und endet auf dem Marktplatz. Begleitet werden wir dabei schon viele Jahre vom Spielmannszug Langenhorn, indem auch zwei ehemalige Kinder aus der Kita mitspielen.

Durchführung

Kita Dortmund Straße / EKIZ
Dortmunder Str. 44, 22419 Hamburg, Tel. (040) 520 162 11
E-Mail: kita-dortmunder-strasse@kitas-hamburg.de

Wann?

Sommerfest: Samstag, 26. Juni 2010, 14.30–17.30 Uhr
Laternenumzug: Freitag, 5. November 2010

Wo?

Sommerfest: Kitagelände / Laternenumzug: Treffpunkt Kita

Teilnehmer

Kinder und Eltern aus dem Stadtteil

Ansprechpartner

Kita Dortmund Straße, siehe oben



Eine lange Festtafel mit Spezialitäten aus aller Herren Länder

Buffet der Kulturen – wenn Vielfalt zum Fest wird

Buffet der Kulturen heißt das interkulturelle Projekt des iranischen Künstlers und Friedensaktivisten, Saeed Dastmalchian, das die Einheit in der Vielfalt, in der Begegnung unterschiedlicher Kulturen, über den kulinarischen Genuss erfahr-

bar machen möchte. Im Wohngebiet Essener Straße, im Stadtteil Langenhorn, leben überwiegend Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen dieser Erde. Diese Vielfalt als Potential wahrzunehmen und gemeinsam mit anderen – auch von außerhalb – zu feiern, ist das Ziel vom „Buffet der Kulturen“. Der Marktplatz verwandelt sich dabei in einen „Festsaal“ mit einer unendlich langen Tafel. Anwohner bringen Kulinarisches aus ihrer Kultur und laden alle Interessierten ein, diese Vielfalt gemeinsam zu feiern und einander in Offenheit zu begegnen.

Den Rahmen dieser Aktion bilden verschiedene interkulturelle Aktionen (u.a. Theateraufführung, Weltmusik, Malaktion).



Durchführung

ELLA-KULTURHAUS
LANGENHORN
Käkenflur 30
über Iserlohner Stieg
22419 Hamburg
Tel. (040) 533 271 50
E-Mail: ella-kulturhaus@mookwat.de

In Kooperation mit Saeed Dastmalchian, verschiedenen Stadtteil-einrichtungen, vielen Ehrenamtlichen und dem Stadtteilbüro 16H

Wann?

Sa, 11. Sept. 2010
14 – 18 Uhr

Wo?

Auf dem Marktplatz

Teilnehmer

Alle Generationen und Nationen sind zum gemeinsamen Feiern und Essen einladen.

Ansprechpartner

ella-Kulturhaus
Siehe oben

Marktfest Käkenhof 2010

Unser diesjähriges Marktfest findet am 29. Mai 2010 auf unserem Marktplatz am Käkenflur statt. Dieses Jahr steht das Marktfest ganz im Zeichen der Grundsteinlegung vor 30 Jahren. Deshalb soll das Fest noch schöner und attraktiver werden als im letzten Jahr. Das Vorbereitungsteam um Bea Barelmann hat keine Mühen und Kosten gescheut, um ein großes Fest auszurichten.

Ein tolles Bühnenprogramm mit Oldieband, Shantychor und noch einiges mehr soll bei Kaffee, Kuchen, Würstchen, türkischen Spezialitäten, Pizza und mehr für das leibliche Wohl unserer Gäste sorgen.

Aber auch in diesem Jahr stehen die Kinder wieder im Vordergrund. Wir haben eine riesige Hüpfburg und eine Superrutsche organisiert und ein Hebekran kann mutige Kinder 25 Meter hoch fahren (gesichert!!!). Viele Kinderspiele, Schminken, Stockbrot, ein Malwettbewerb und ein Clown runden das Programm ab.

Auch in diesem Jahr stellen sich wieder viele Einrichtungen und Institutionen aus unserem Stadtteil vor und stehen Rede und Antwort. Selbstverständlich wird das alles ehrenamtlich gemacht und von Spenden und Fördermitteln finanziert, so dass wir ein preiswertes Familienfest versprechen!

Durchführung

AG MARKTFEST
in Kooperation mit
Stadtteilbüro 16H
Käkenflur 16h
22419 Hamburg
Tel. (040) 303 301 64
Fax (040) 359 692 64
E-Mail: stadtteilbuero
16h@lawaetz.de

Wann?

29. Mai, 14–18 Uhr

Wo?

Marktplatz Käkenhof

Teilnehmer

Für jeden offen.
Es gibt ein besonderes
Kinderprogramm

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16 H,
siehe oben



Weihnachtsmarkt auf dem Käkenflur

Die Gewerbetreibenden vom Käkenflur haben sich vor ca. drei Jahren zusammengeschlossen zur Marktplatz AG. In unregelmäßigen Treffen wird sich über aktuelle Probleme, Ziele und Lösungen für den Marktplatz ausgetauscht und diskutiert. Im Zuge dieser Treffen wurde die Idee geboren, wieder einen Weihnachtsmarkt auf dem Käkenflur zu veranstalten um einerseits den Marktplatz bekannter zu machen und andererseits ihn zu beleben.

Am ersten Adventswochenende 2009 fand dann der erste von den Gewerbetreibenden initiierte Weihnachtsmarkt auf dem Käkenhof statt mit Adventsmarkt, buntem Bühnenprogramm, heißen Getränken und Weihnachtsgebäck.

Auf Grund des großen Erfolgs im letzten Jahr soll auch in diesem Jahr ein Weihnachtsmarkt auf dem Käkenflur stattfinden.

Durchführung

AG der
Gewerbetreibenden
am Marktplatz
in Kooperation mit
Stadtteilbüro 16H
Käkenflur 16h
22419 Hamburg
Tel. (040) 303 301 64
Fax (040) 359 692 64
E-Mail: stadtteilbuero
16h@lawaetz.de

Wann?

26. November,
15–18 Uhr

Wo?

Marktplatz Käkenhof

Teilnehmer

Der Weihnachtsmarkt
ist für jeden offen

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16 H,
siehe oben

Ein neuer Verein für den Stadtteil

DIESE PROJEKTE BRAUCHEN TRÄGER UND UNTERSTÜTZER!

Im Quartier Essener Straße existiert ein aktiver Stadtteilbeirat. Der Beirat arbeitet erfolgreich und setzt sich für die Belange der Bewohner ein. Ideen werden so von unten nach oben transportiert. Ohne die Mitwirkung des Stadtteilbeirates gäbe es viele Projekte und Veranstaltungen nicht.

Aber:

Der Beirat ist juristisch gesehen keine Person! Er kann nicht selbstständig rechtsverbindlich auftreten. Das hat zur Folge, dass der Beirat zum Beispiel keine Fördermittel beantragen kann, er darf auch keine Spenden annehmen.

Der neue Verein soll Projekte und Aktivitäten, die durch Bürgerengagement initiiert oder getragen werden, unterstützen. Er kann die Trägerschaft übernehmen für Produkte und Projekte, die durch besonderes Engagement der Bewohner und Bewohnerinnen hier entstehen oder entstanden sind. Er unterstützt Bewohneraktivitäten und veranstaltet: z. B. Fußballturniere, Feste, ella's Küche etc. Er ist ein Dach für Bewohnerinteressen und Bewohnerengagement

Wenn Sie mithelfen wollen,

- die Lebensbedingungen im Stadtteil fortlaufend zu verbessern
- dass die Fortführung der Arbeit hierfür gewährleistet werden kann
- dass sich Ihr Wohngebiet weiter entwickelt
- dass Projekte wie das „Buffet der Kulturen“, das Theaterprojekt, ella's Küche oder die Bolzplatzgruppe auch weiterhin das Leben im Wohngebiet bereichern
- dass auch in Zukunft ein Marktfest oder der Weihnachtsmarkt stattfindet

dann

werden Sie Gründungsmitglied des neuen Vereins für das Quartier „Essener Straße“!



Oben: Marktfest
Links: Bolzplatzturnier



Unten: Mitbaustelle „Stehender Fisch“ an der Essener Straße



Links: Unterstand Bolzplatz



Links: ella's Küche – Mittagessen für Kinder

Durchführung
AG „Neuer Verein für den Stadtteil“
in Kooperation mit dem Stadtteilbüro 16H

Wann?
Mittwoch, 1. Juli, 17.30 Uhr

Wo?
Käkenflur 16F am Marktplatz Käkenhof (Ausstellungsraum)

Teilnehmer
Alle, die sich für das Quartier Essener Straße und Umgebung engagieren wollen, Initiative für ein lebenswertes Quartier ergreifen wollen und gemeinsam mit anderen etwas dafür tun wollen.

Ansprechpartner
Stadtteilbüro 16 H, Käkenflur 16H, 22419 Hamburg
Telefon (040) 303 301 64, Fax 359 692 64
E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

Die „Essener Straße“ lädt andere Stadtteilbeiräte ein

Die Idee eines Netzwerkaufbaus unter Hamburger Stadtteilbeiräten ist aus einer Veranstaltung des letztjährigen 40jährigen Steilshooper Stadtteiljubiläums entstanden. Wir nannten diesen offenen Workshop „Steilshoop lädt andere Großwohnsiedlungen ein“.

Dieses Netzwerk bietet eine Möglichkeit für den Austausch unter den Stadtteil- und Quartiersbeiräten und Mitgestaltern der – sozialen, aktiven, integrativen – Stadtteilentwicklungsgebiete. Der Gedanke ist, dass Stadtteilbeiräte und Aktive der Gebiete, und hier insbesondere die ehrenamtlichen Tätigen und die Bewohnervertreter/innen, sich aus ihren Erfahrungen heraus gegenseitig stärken können. Grundideen und Pluspunkte der Siedlungen, besondere Erfahrungen des Wohnens und Lebens in den einzelnen Siedlungen, besondere Herausforderungen der Gebietsentwicklung sowie Erfolgsprojekte werden vorgestellt und diskutiert.

Das Schwerpunktthema für dieses Treffen ist: „Neue soziale Zentren / „Alles unter einem Dach“ / Community Center. Das Ziel eines Zentrums bzw. zentralen Anlaufstelle für soziale, bürgerschaftliche oder soziokulturelle Angebote ist in vielen Fördergebieten und auch in der „Essener Straße“ ein Thema. Wir werden – nach Inputs von Orts- oder Fachexperten - über Perspektiven in den im bisher im Netzwerk vertretenen Gebieten sprechen.



Das Netzwerk kann gemeinsame Bestrebungen der Stadtteilbeiräte möglicherweise wirkungsvoll in andere kommunale Ebenen weitertransportieren.



Durchführung

Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte
c/o Stadtteilbüro16 H der Lawaetz-Stiftung
Käkenflur 16H, 22 419 Hamburg
Tel. (040) 303 301 64 / E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de
c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15, 22 049 Hamburg
Tel. (040) 652 80 16 / E-Mail: stb@dulsberg.de

Wann?
7. Oktober, 19 Uhr

Wo?
Ausstellungsraum Käkenflur 16F am Marktplatz

Teilnehmer
Offen für alle Stadtteilbeiratsmitglieder und an dieser Netzwerkarbeit Interessierte. Insbesondere für ehrenamtlich Aktive

Ansprechpartner
Stadtteilbüro 16H der Lawaetz-Stiftung



„Raus aus`m Haus“ Freie Räume anders nutzen – zum Ausprobieren für Erwachsene

Warum soll man sich eigentlich immer in geschlossenen Räumen und Turnhallen aufhalten, wenn man als Erwachsener aktiv sein und sich bewegen möchte? Das eigene Quartier mit seinen vielen Frei- und Grünflächen bietet meist viel mehr Möglichkeiten, als man denkt. An drei Terminen wollen wir deshalb durch den Stadtteil ziehen und überall dort Station machen, wo sich genau diese Möglichkeiten für Fitness und Bewegung finden lassen.

Um uns anregen zu lassen, besuchen wir an unserem ersten Termin die Installationen am Appelhoff-Weiher. Dort wurden Outdoor-Fitnessgeräte in den öffentlichen Raum gestellt, die wir auf ihre Tauglichkeit testen wollen. An zwei weiteren Terminen wollen wir das Quartier Essener Straße, dicht an den Wohnungen, aber auch auf den öffentlichen Grünflächen und Wegen auf seine Bewegungsmöglichkeiten und geeignete Bewegungsorte hin erkunden. Die eigenen Erfahrungen aus diesen Forschertouren sollen schließlich in einem „Workshop“ ausgewertet werden, um dann nächste konkrete Schritte für ein „Quartier Essener Straße in Bewegung“ zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu werden wir auch einige fachliche Inputs von Bewegungsfachleuten, aber auch aus kommunalen Grünflächenverwaltungen, örtlichen Wohnungsunternehmen und aus der Politik einladen.



Also raus aus den Gymnastik- und Sporthallen, denn die Bewegung beginnt direkt vor der eigenen Haustür.



Durchführung

MARTIN LEGGE arbeitet als Spiel- und Erlebnispädagoge (der „Stadtfinder“) beim Hamburger Forum Spielräume c/o Stadtfinder Martin Legge Sandweg 38, 20257 HH, Telefon (040) 2509583, E-Mail: marlegge@aol.com Kooperation mit STADTTEILBÜRO 16H, Tel. (040) 30330164

Wann?

1. Termin: Do. 19. August, 15 Uhr, Ortsbesichtigung der Outdoor-Fitness am Appelhoffweiher (gemeinsame Busfahrt nach Steilshoop)
2. Termin: Fr. 3.9. / 3. Termin: Do. 9.9. / jeweils 16 Uhr
4. Termin: Ende Oktober, wird gesondert bekannt gegeben

Wo?

Treffpunkt Marktplatz Käkenflur 16F (Ausstellungsraum)

Teilnehmer

Offen für Erwachsene jeden Alters, auch für Leute, die sonst wenig „Sport“ machen

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16H, E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

Nicht nur Kinder, auch Erwachsene können sich draußen bewegen, sogar an Spielgeräten.



ESSENER STRASSE UND TANNENKOPPEL

Park- und Waldquartiere in Langenhorn

Das Quartier Essener Straße ist mit der Idee eines innovativen familienfreundlichen und außenraumbetonten Konzepts Anfang der 80er Jahre entstanden und damit ein junges vergleichsweise junges Wohngebiet. Auf dem östlich angrenzenden, nur durch die Langenhorner Chaussee getrennten Gelände des ehemaligen Krankenhauses Ochsenzoll soll das neue Waldquartier Tannenköpkel entstehen. Beide Quartierskonzepte sind erste Preisträger aus vorangegangenen städtebaulichen Wettbewerben. Beide Quartiere haben in ihren Konzeptionen Grün- und Freiflächen und Wegebeziehungen besonders berücksichtigt und hier gewisse Schwerpunkte gesetzt. Welche Qualitäten zeichnen beide Siedlungskonzepte aus? Kann man tragfähige Verbindungen herstellen? Wie könnte eine zukünftige Entwicklung aussehen, wenn man beide Quartiere zusammen betrachtet, und auch das noch weiter östlich liegende Gebiet Holitzberg mit einbezieht?

In dieser Veranstaltung wollen wir nach Inputs aus Planung, Stadt- und Landschaftsplanung, aus Verwaltung und Politik über Zukunftsvisionen diskutieren und evtl. einige Szenarien entwickeln. Diese Veranstaltung soll außerdem den Auftakt bilden für eine Veranstaltungsreihe, die sich mit den „Nachbarn“ und Nachbarräumen des Quartiers Essener Straße befasst: u. a. mit den angrenzenden Gewerbeparks: Valvo-Park und Essener Bogen oder dem „Oxbid – Schmuggelstieg“ dem ersten BID (Business Improvement District in Hamburg Nord).

Durchführung

Stadtteilbüro 16H der Lawaetz-Stiftung Käkenflur 16h, 22 419 Hamburg Tel. (040) 303 301 64, E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

Wann?

Voraussichtlich im Herbst (November). Der Termin wird gesondert bekannt gegeben. Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Das Quartier Essener Straße und seine Nachbarn“ voraussichtlich Anfang 2011.

Wo?

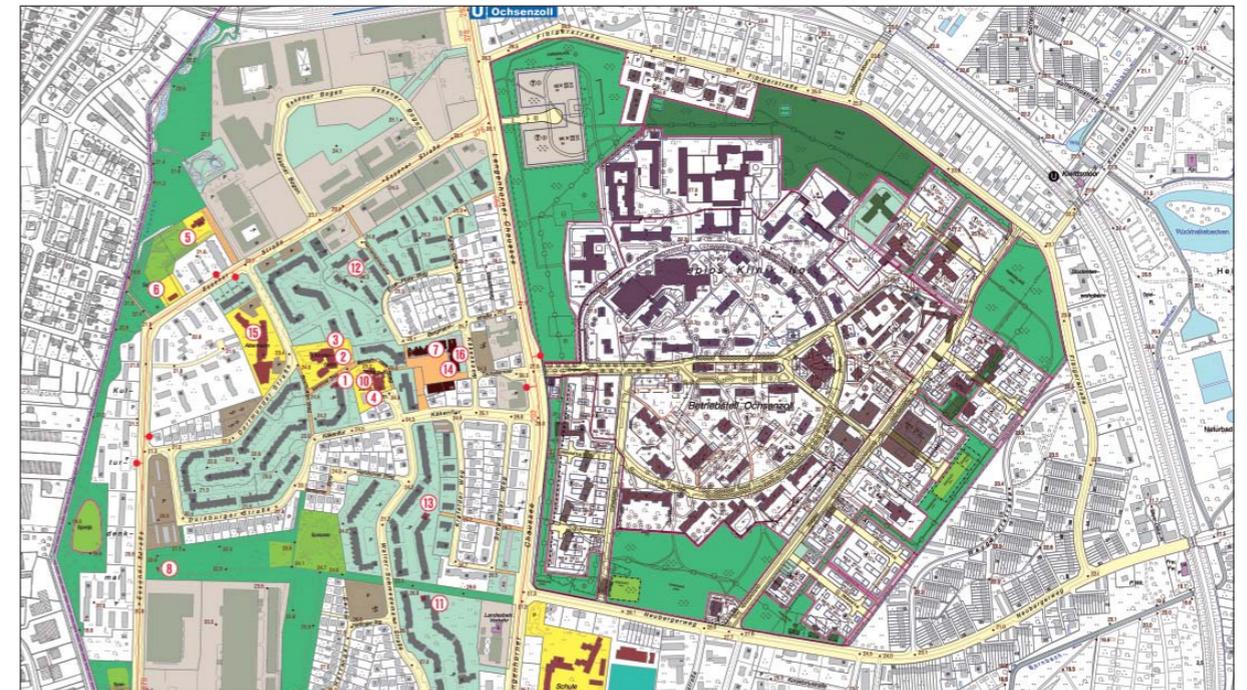
Wird gesondert bekannt gegeben

Teilnehmer

Offen für alle Interessierten

Ansprechpartner

Stadtteilbüro 16H der Lawaetz-Stiftung



Menschen bringen Bewegung. Von der gemeinsamen Initiative zum aktiven Wohngebiet.



Kriemhilde Henning
Mitbegründerin
des Stadtteilvereins
„Im Tarpenwinkel“ e.V.

Mein Glückwunsch gilt einem Wohngebiet, das seit fast 30 Jahren ständig in Bewegung ist, mal mehr, mal weniger, und nicht immer von allen wahrgenommen. Eine Frage stellt sich mir immer wieder: Wie sähe es jetzt im Stadtteil aus, wenn es den Stadtteilverein „Im Tarpenwinkel“ e.V., das Verfahren „Planning for Real“ und das Bürgerforum „Rund um den Käkenhof“ nicht gegeben hätte?

Der neue Stadtteil entstand auf den freien Flächen eines geschichtlich sehr interessanten Gebiets, zwischen bereits bestehender Bebauung und dem Gewerbegebiet Essener Straße. Die Vergangenheit hatte gezeigt, dass Großbausiedlungen zwar vielen Menschen Wohnraum bieten, aber nicht dazu führen, dass sie sich auch mit ihrer neuen Umgebung identifizieren, sich wirklich zu Hause fühlen.

So unterschied sich das Neubaugebiet Essener Straße schon äußerlich sehr von anderen Projekten dieser Größe. Noch wichtiger aber war, dass erkannt wurde, welche Bedeutung eine Vernetzung der im Gebiet lebenden und arbeitenden Menschen für einen Stadtteil hat, der nicht von alleine gewachsen ist. Genau daran dachten die MitarbeiterInnen aller in dem Gebiet ansässigen sozialen Einrichtungen und schlossen sich zum Arbeitskreis zusammen.

Alle, die von Anfang an in dem Stadtteil leben, erinnern sich vielleicht noch an das erste Stadtteilfest, damals noch Sommerfest, veranstaltet 1982 vom AK Essener Straße auf dem Gelände der alten Kita, Ecke Langenhorner Chaussee / Essener Straße. Dort wurden die ersten Weichen gestellt

Rechts: Theatergruppe im SAGA-Gemeinschaftshaus. Bürgerinitiative für mehr Verkehrssicherheit für Kinder.
Unten: Der Kulturbauwagen mit Angeboten für Kinder und Jugendliche auf dem Marktplatz.



für einen aktiven Stadtteil. Denn trotz aller baulichen Schönheit fehlte es an der nötigen Infrastruktur. Der Bau der Geschäfte und Arztpraxen war noch nicht fertig, es fehlten ca. 200 Kindergartenplätze und an Angebote für Jugendliche war kaum gedacht worden. Die geplante Schule im Stadtteil wurde verworfen, dafür lagen Pläne für einen Autobahnzubringer immer noch in der Schublade.

Das neue Wohngebiet wurde für Familien mit Kindern gebaut – große Wohnungen, viele Spielplätze, viel Grün. Und es waren die Frauen, meistens Mütter mit Kindern, die zuerst aktiv wurden. Sie trafen sich in Mutter-Kind-Gruppen auf dem großen Spielplatz und in der Schule. Dort wurden Probleme besprochen und Ideen ausgetauscht. Eine Bürgerinitiative setzte die Verkehrsberuhigung durch, eine andere kämpfte für mehr Kindergartenplätze und die nächste versuchte die menschenverachtende Umwandlung der Schwarzwaldhäuser von Miet- in Eigentumswohnungen zu verhindern.

Frau Renate Bergemann, die ihr Anerkennungsjahr als Sozialpädagogin mit Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit im Stadtteil durchführte, regte an, dass sich die engagierten Frauen einmal in der Woche trafen, um gemeinsam etwas Schönes zu machen. So entstand die Frauentischtennisgruppe „Pling-Plong“. Es wurde aber nicht nur gespielt, sondern auch weiter am Wohl des Stadtteils gearbeitet.

Um mehr Durchsetzungskraft zu erhalten, auch um an öffentliche Gelder zu kommen, schlossen sich alle aktiven Bürger zusammen und gründeten 1985 mit der Unterstützung des Arbeitskreises den Stadtteilverein.

Im Verein waren es vor allen Dingen auch wieder die Tischtennisfrauen, die die Zügel in der Hand hielten. Anfangs wurde die Vereinsarbeit deshalb von Außenstehenden wohl auch nicht so richtig ernst genommen. Das änderte sich aber auf Grund der tollen Arbeit sehr schnell. Sehr wichtig war auch, dass die gesamten Familien ebenfalls hinter der Arbeit standen – ohne sie wären die ganzen Feste überhaupt nicht machbar gewesen.

Der Stadtteil ist durch die Straßen, die Tarpenbek und die U-Bahnlinie ein fast geschlossenes Gebiet und hat beinahe einen Dorfcharakter. Dieses Bild hat uns bei der



Kaum zu glauben, dass hier ein schöner Treffpunkt im Grünen entsteht: Die Zachäus-Kirche nahe des Marktplatzes in der Entstehungsphase



Vereinsgründung begleitet. Wir wollten das gegenseitige Kennen und Helfen, wie es auf dem Land üblich ist, auch bei uns etablieren. Viele Feste, Veranstaltungen und Kursangebote halfen dabei, denn an erster Stelle stand immer, das Zusammenleben der unterschiedlichsten Bewohner des Stadtteils zu unterstützen.

Schwerpunkte des Vereins waren die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Kulturarbeit. Schafften wir es anfangs, dass die Vereinsarbeit nur durch Ehrenamtliche geleistet wurde, kamen wir bei der Kinder- und Jugendarbeit an die Grenze, hier mussten Fachleute herangezogen werden. So wurde der Stadtteilverein Arbeitgeber. Erst nur für ABM-Kräfte, und da diese nicht kontinuierlich arbeiten konnten, später auch für Festangestellte mit 2 ½ Stellen, finanziert über das Jugendamt und die Kulturbehörde.

Einen großen Aufwind erhielt das Wohngebiet, als Frau Rixa Gohde-Ahrens von der Stadt den Auftrag erhielt, im Rahmen des Verfahrens „Planning for Real“, Lebens- und Spielräume im Stadtteil zu erfassen und zu verbessern. Das Ganze basierte auf der aktiven Beteiligung der Anwohner, die sehr groß war und alle Altersklassen umfasste. In dem einem Jahr wurden viele Misstände zur Sprache gebracht, die alle in einem Maßnahmenkonzept und Arbeitsbericht der Stadt vorliegen. In der Zeit wurde der große Bolzplatz saniert, auf dem dann viele Fußballturniere stattfinden konnten.

Ein Ziel dieses Verfahrens war, einen Quartiersmanager einzusetzen, der u.a. die Umsetzung der geforderten Maßnahmen überwachen sollte. Leider war nicht abzusehen, wann das geschehen sollte, und so gründete sich aus Bewohnern und ansässigen Geschäftsleuten das Bürgerforum „Rund um den Käkenhof“, das zwischenzeitlich diese Aufgabe übernahm. Sitzbänke, Abpflanzung und Littfass-Säule auf dem Marktplatz, die Organisation von Marktfesten und Adventsbasaren, die Veranstaltung von Bolzplatzturnieren und Sportfesten im Park, eine ehrenamtlich betreute Schachgruppe für Kinder, die Herausgabe des Stadtteilinfos „Hallo Nachbarn“ und ella´s Küche



Im Verfahren „Planning for Real“ ging es darum, Lebens- und Spielräume im Stadtteil zu erfassen und zu verbessern. Die aktive Beteiligung der Anwohner, war sehr groß war und umfasste alle Altersklassen.

sind nur einige der durch das Bürgerforum durchgeführte oder angeschobene Aktivitäten. Während meiner aktiven Jahre in der Gemeinwesenarbeit habe ich vor allen Dingen eines gelernt: Es ist so viel möglich, wenn man erst einmal beginnt, etwas zu verändern. Alles, was in den Jahren geschah, war aber nur machbar, weil so viele mitgemacht haben. An erster Stelle natürlich die Vereinsmitglieder und die Bewohner des Stadtteils, aber auch der AK Essener Straße, die Wohnungsunternehmen (sie übernahmen die Personalkosten für ein Jahr für die erste festangestellte Mitarbeiterin des Stadtteilvereins und stellten kostenlos Räume zur Verfügung) sowie die amtierenden Ortsamts- und Bezirksamtsleiter und eine wohlwollende Begleitung durch die lokale Presse.

Es war eine schöne Erfahrung zu erleben, wie verschiedene Parteien und die Verwaltungen zusammenarbeiten können, wenn es um wichtige Projekte geht.

Durch die Aufnahme in das Programm „Aktive Stadtteilentwicklung“ weht wieder viel frischer Wind durch das Wohngebiet. Unzählige Möglichkeiten der Mitgestaltung des Umfelds mit fachlicher Unterstützung werden jedem Bewohner geboten.

Ein Blick in die Zukunft kann deshalb nur positiv sein.

Herzlichen Glückwunsch zum 30. Geburtstag und Alles Gute!

Kriemhilde Henning



Ein Ausschnitt aus dem großen selbstgebauten Stadtteilmodell



Ein Ergebnis des Planning for Real: Jugendliche bauen ihren Unterstand am Bolzplatz. Das Bürgerforum „Rund um den Käkenhof“ berät über Verbesserungen am Marktplatz

Die Bürger sind die Garanten der Zukunft des Quartiers



Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung „RISE“ schafft neue Strukturen für die Quartiersförderung, die sich in den kommenden Jahren bewähren müssen. Unter dem Leitmotiv „Gemeinsames Leben in besonderer Umgebung: natürlich in Langenhorn“ sind alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Essener Straße und die Vertreter der hier ansässigen Stadtteilrichtungen, Vereine, Wohnungsunternehmen, der Kirche sowie Kommunalpolitiker aufgefordert, sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil einzusetzen. Das persönliche Lebens- und Wohnumfeld vor Ort hat für die Menschen eine besondere Bedeutung: Vielleicht sind es die Wohnverhältnisse, vielleicht ist es die Nähe zur Arbeitstelle, eine gute Verkehrsanbindung, eine tolle Nachbarschaft, die Nähe zu Freizeiteinrichtungen, zum Spaziergang ins Grüne der Großstadt, das Sozial- und Kulturangebot, durch das sich das individuelle Lebens- und Wohnumfeld auszeichnet. Umso mehr lohnt es, sich in Gemeinschaft mit anderen Stadtteilbewohnern dafür einzusetzen, dass Neues kreierte wird, Gutes bleibt oder Schwierigkeiten angegangen und verbessert werden.

Beispielhafte Projekte wie „Auf die Plätze – fertig – Kunst!“ und das „Buffet der Kulturen“, erfolgreiche Integrationsangebote vom ella-Kulturhaus und EvaMigra e.V., Sprachkurse der FLUWOG, besondere Begegnungsangebote der „Zachäus-Kirche“ haben in der Vergangenheit dazu beigetragen, die Bewohner zusammenzubringen. Es gibt wichtige Projekte, die durch ehrenamtliches Engagement getragen werden, wie z. B. ella`s Küche, die Bolzplatztur-



niere und die Feste auf dem Marktplatz. Wohnumfeldverbesserungen, die die vielen Freiflächen wieder attraktiver und nutzbarer machen, wurden durchgeführt, weitere Maßnahmen sind geplant. Mehrere Spielplätze sind zwischenzeitlich modernisiert und bedarfsgemäß umgestaltet worden. Ein Highlight ist der in 2009 fertig gestellte Abenteuerspielplatz.

Die Projekte sind jeweils kleinere und größere Stationen auf dem Weg zu einem gemeinschaftsorientierten Stadtteil und zeigen, welche besondere soziale Engagement und Interesse bei den hier lebenden und arbeitenden Menschen vorhanden ist. Ziel von Stadtteilentwicklung muss die ständige Verbesserung der Lebenschancen der Bewohner mittels Motivation, Unterstützung, Beteiligung, Bildung, Qualifizierung, Gesundheitsförderung und Begegnung sein. Hierfür ist die Entwicklung der Quartiersstrukturen wichtig.

Ein Quartier lebenswert zu gestalten, ist ein dynamischer Prozess. Es gilt, die soziale Nachbarschaft zu stärken und zu pflegen. Im Wohngebiet existiert ein aktiver Stadtteilbeirat, der die Eigeninitiative der interessierten Bürgerinnen und Bürger fordert und die Bürgerkompetenz, den Sachverstand vor Ort nutzt. Aus dem Beirat heraus werden Projekte entwickelt, die das Gemeinwohl der Menschen des Quartiers fördern. Hier kann und sollte jede Bewohnerin, jeder Bewohner seine Ideen und Anregungen einbringen. Das soziale Leben erhält so eine Stärkung.

Aus dem Beirat kommt der Wunsch, „Alles unter einem Dach“ vorzufinden, der Wunsch nach einem sozialen und kulturellen Zentrum für alle Generationen, einem Community-Center mit besonders attraktiven und qualitativ hochwertigen Angeboten. Ein Haus für Kinder, in dem Kinder leben und erleben – ein Haus für Familien, in dem das Lebensumfeld und die Bedürfnisse von Familien in den Blick genommen werden – ein Haus der Gemeinschaft, das Möglichkeiten bietet, Kontakte zu anderen Erwachsenen aufzubauen – ein Haus der Nationalitäten, in dem die Vielfalt der Kulturen erfahrbar wird – ein Haus für Jugendliche, die oftmals ihre eigenen Themen haben und deren Lösungsansätze entsprechend kreativ, innovativ und mit hohem Mobilisie-

rungspotential für Gleichgesinnte sind. Letztlich ein Haus für Senioren, das auf die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der älteren Menschen eingeht und die Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren fördert, die allen Menschen im Quartier zu Gute kommen können. Entsprechende Planungen, die das räumliche und inhaltliche Angebot der sozialen und kulturellen Einrichtungen optimieren und deren Zusammenarbeit intensivieren werden, sind bereits angeschoben.

Darüber hinaus gilt es, die Entwicklung des Gewerbes im Quartier zu unterstützen, Defizite an Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten zu erkennen und zu versuchen, Versorgungslücken zu schließen.

Die einzelnen Wohnstandorte sind zu bewerten, um diese gegebenenfalls den heutigen Lebensansprüchen anzupassen. Öffentliche und private Freiräume sollen aufgewertet werden. Sicherheit ist zu gestalten und als Wohnqualität begreifbar zu machen. Ziel ist auch die Erarbeitung eines Konzepts zur allgemeinen Imageverbesserung des Quartiers und die Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen.

Bis 2013 wird das „Entwicklungsquartier“ Essener Straße und das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung von dem Quartiersmanagement begleitet werden. Damit zweckmäßige Stadtteilarbeit auch über diesen Zeitpunkt hinaus geleistet werden kann, soll ein neuer Verein für den Stadtteil gegründet werden. Die Gründungsgruppe hat sich formiert.

Mit dem Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger im Rücken und mit dem tatsächlich vorhandenen Willen politisch Verantwortlicher zur Umsetzung von Plänen darf das Wohngebiets Essener Strasse in eine lebens- und lebenswerte Zukunft blicken.

Werner Hansen

Einweihung des umgestalteten Abenteuerspielplatzes im Januar 2010. ella's Küche, ausnahmsweise einmal im Stadtteilbüro.



Auf die Plätze-fertig-Kunst Mitbauprojekt: „Gefiederte Wasserschlange“ im SAGA-Wohnumfeld Essener / Dortmunder Straße

Quartiersentwicklung im Gebiet Essener Straße

Das Quartier Essener Straße ist 2006 in das Hamburger Förderprogramm der Stadtteilentwicklung aufgenommen worden. Mit der Quartiersentwicklung ist die Lawaetz-Stiftung seit Mai 2007 durch das Bezirksamt Hamburg-Nord beauftragt. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den Fachverwaltungen des Bezirksamtes und den Fachbehörden. Seit Beginn 2009 liegt der Entwurf für das Quartiersentwicklungskonzept vor. Er soll 2010 in das neue Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) überführt und dann beschlossen werden.

Entwicklungsziele

Es gibt zwei übergeordnete Entwicklungsziele für das Quartier: Zum einen sollen die guten Bedingungen der Wohnsubstanz und des Wohnumfelds für das Wohnen von Familien mit Kindern wie für Menschen verschiedener Generationen wieder herausgearbeitet und als besonderes Profil der Siedlung erkennbar werden. Zum anderen soll die Siedlungsinsel stärker in den Umgebungsraum integriert und spürbare Bezüge zu angrenzenden Quartieren hergestellt werden. Unterstützt werden soll dies durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und Kampagne für ein positives Stadtteilimage. Für die anstehenden Aktivitäten und eine erfolgreiche Arbeit wird es v. a. notwendig sein, neue und bereits vorhandene Ressourcen zu koordinieren, die stadtteilrelevanten Einrichtungen zur Angebotsverbesserung zu vernetzen und bereits vorhandene positive Ansätze ehrenamtlicher Arbeit auszubauen und einzubinden.

Schlüsselprojekt „Alles unter einem Dach“

Ein herausragendes Schlüsselprojekt ist die Umsetzung



Skizzierte Vision „Alles unter einem Dach“ aus dem Zukunftsworkshop Essener Straße 2007

Im Quartier Essener Straße leben ca. 5100 Menschen, davon etwa zwei Drittel in der Anfang der 80er Jahre gebauten Großwohnsiedlung. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bewohnerschaft ist in der Wohnsiedlung mit seinen großen familienfreundlichen Wohnungen deutlich höher; im Gesamtgebiet ist der Anteil der unter 18jährigen mit ca. 22% deutlich höher als im Gebiet des Bezirkes Hamburg-Nord mit ca. 12% oder im Hamburger Schnitt. Auffällig ist außerdem die Vielzahl verschiedener kultureller Herkünfte und Hintergründe der hier lebenden Menschen.



Die Potenziale des Gebiets liegen in dem hohen Freiflächenanteil, dem besonderen Siedlungs- und Freiflächenkonzept mit weitgehend KFZ-unabhängiger Erschließung der Wohnungen sowie einer guten Basis für ehrenamtliches Engagement im Stadtteil. Auch sich abzeichnende Umbrüche und Neuorientierungen wichtiger Institutionen im Stadtteil stellen Chancen für strukturelle Verbesserungen dar. Nachteilig sind die Insellage am nordwestlichen Stadtrand, u.a. infolge von Verkehrsbarrieren, umgebenden Gewerbegebieten, des großen Klinikgeländes Ochsenzoll und die Distanz zu bestimmten Infrastrukturen. Aber auch hier entwickeln sich nutzbare Möglichkeiten durch anstehende baulich-räumliche Veränderungen, z. B. das im Osten angrenzende neue Wohngebiet Tannenkoppel sowie durch Optionen von Flächennutzungen infolge Eigentümerwechsel in Zentrumsnähe

des Konzepts „Alles unter einem Dach“, das in einem von vielen Stadtteilakteuren präferierten Szenario ein neues soziokulturelles Zentrum für die Essener Straße und Umgebung vorsieht.

Hiermit soll ein neuer, zentral gelegener Standort für soziale und soziokulturelle Angebote geschaffen und bisher dezentrale Angebote verknüpft werden. Neue und optimal nutzbare Räume an zentraler Stelle sollen dazu beitragen, akute Raumdefizite im Stadtteil zu beheben, Angebotslücken zu schließen und Zielgruppen besser zu erreichen. Insbesondere könnte durch einen neuen Ort für das ella - Kulturhaus Langenhorn als Dreh- und Angelpunkt des Zentrums eine über das Gebiet hinausstrahlende Stadtteilkulturlandschaft aufgebaut werden. Eine systematische Analyse, Konzept- und Szenarientwicklung, hat das vom Bezirksamt Hamburg-Nord beauftragte Büro raum+prozess Anfang 2009 vorgelegt: Hier wurden viele Institutionen und die AG „Alles unter einem Dach“ mit einbezogen und in mehreren „Runden Tischen“ beteiligt.

Stadtteilbeirat und Themen-AGs

Der Stadtteilbeirat (konstituiert im Okt. 07) besteht derzeit aus ca. 40 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus Bewohner/innen (ca. 20), Vertreter/innen der Stadtteilinstitutionen, Gewerbetreibenden, Wohnungsunternehmen, Verwaltung und der Politik. Das Gremium tagt alle vier Wochen in ausgesprochen konstruktiver und guter Atmosphäre und baut in seine Tagesordnungen Themenschwerpunkte ein. Außerdem gibt es mehrere Themen-AGs aus aktiven Bewohner/innen und Professionellen zu Schwerpunktthemen der Quartiersentwicklung, z. B. AG Gesundheit, AG „Alles unter einem Dach“, AG „Verein für den Stadtteil“, Es gibt AGs zur Vorbereitung des Marktfestes und aktuell das Vorbereitungsteam „30 Jahre Essener Straße“. Daneben treffen sich die Runde der Gewerbetreibenden zu Themen der Marktplatz-/Gewerbeentwicklung und des Stadtteilmarketings und die Wohnungsgeberrunde zu Themen der Wohnumfeldverbesserung, der Wohnungsvergabe und der Aufwertung von Grundstücken, z. B. Parkpaletten und Parkplatzflächen.

Das Stadtteilbüro 16H

Zentrale Anlaufstelle für die Quartiersentwicklung direkt am Marktplatz ist das „Stadtteilbüro 16H“. Zum Mitarbeiterteam gehören außer den Quartiersentwicklerinnen ein Grafiker und zeitweise auch Praktikanten.

Neue Website für das Quartier

Website für das Gebiet Essener Straße und Umgebung : www.langenhorn-nord.de (ab Mitte 2010)

Weitere Informationen:

Rixa Gohde-Ahrens (gohde-ahrens@lawaetz.de),
Martina Stahl (stahl@lawaetz.de),
Stadtteilbüro 16H
Käkenflur 16h, 22 419 Hamburg
Telefon (040) 303 301 64



Praktische Maßnahmen bisher

Wir unterstützen und/oder organisieren, oft in Kooperation mit anderen:

- Umgestaltung Wohnumfelder der SAGA-GWG und der BG FLUWOG-Nordmark eG
- Beteiligungsaktionen zu/r Gestaltung / Bau des Abenteuerspielplatzes an der Duisburger Straße
- Aufstellung eines Gewerbeschildes an der Langenhorner Chaussee
- Initiative Ein Lift für Ochsenzoll
- Festveranstaltungen Marktfest, Buffet der Kulturen, Weihnachtsmarkt, Internationales Frauenfest
- Sportveranstaltungen Bolzplatzturnier
- Mitbaustellen in Außenräumen: Skulpturenbau, Fassadengestaltung

- Kunst- und Kulturprojekte im Außenraum
- Projekt Veermaster (sozialräumliche Angebotsergänzung)
- Projekt „Dialog“ von EvaMigra e.V.
- Begegnungs-, Sprach- und Integrationsangebote im Stadtteil
- Ausbildungsprojekte, z. B. AOL Langenhorn, Nachhilfeprojekt „Chance für jeden“
- Ella`s Küche
- Kochkurse in der Schule Neubergerweg
- Gesundheitsförderung und -netzwerke, z. B. durch Bewegungs- und Ernährungsangebote
- Quartiersarbeit der Beschäftigungsträger
- Themen AGs zu wichtigen Quartiersentwicklungsthemen
- Stadtteilzeitung Klang&Farbe
- Aufbau eines Netzwerkes Hamburger Stadtteilbeiräte



Stadtteilbeirat Essener Straße

Die nächsten Stadtteilbeirats-termine, jeweils 19 Uhr.
Die Veranstaltungsorte wechseln:
23. Juni
22. Juli (informeller Termin in den Ferien, evtl. Grillabend)
25. August
23. September
20. Oktober
24. November
16. Dezember
Die Treffen sind öffentlich!
Sie sind herzlich willkommen!

Vorstellung aller Kooperationspartner

Alle Kooperationspartner, die das Stadtteiljubiläum „30 Jahre Essener Straße“ unterstützen, stellen sich auf den folgenden Seiten mit einer Kurzbeschreibung und ihren Kontaktdaten vor. Dazu gehören sehr viele Stadtteileinrichtungen, einige Fachverwaltungen des Bezirksamtes, Vereine und Initiativen, Archive und Architekturbüros sowie thematische Arbeitsgruppen. Einige Partner sind selbst Veranstalter von Projekten, andere bilden Kooperationen zur Durchführung einer Veranstaltung, wieder andere haben Informationen oder Materialien für die Umsetzung geliefert. Nur mit allen gemeinsam war die Konzipierung des Jubiläumsprogramms möglich!

Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde
ST. JÜRGEN-ZACHÄUS
in Hamburg-Langenhorn



Mit der St. Jürgen-Kirche im Eichenkamp und der Zachäus-Kirche im Käkenflur haben wir in Langenhorn zwei Orte, an denen wir christlichen Glauben leben, Gottesdienste feiern und Gemeinschaft erfahren. Menschen aller Generationen finden bei uns ein vielfältiges Angebot. Bunt ist unsere Gemeinde nicht zuletzt dank vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter und Förderer. Erst 2009 schlossen sich die beiden Kirchen zu einer Gemeinde zusammen, die mit über 5000 Mitgliedern eine der größten im Hamburger Norden ist. Als einladende Kirche wollen wir für alle Bewohner im Stadtteil ansprechbar sein. Neugierig? Dann schauen Sie einfach vorbei!



Zachäus-Kirche
Pastorin Antje Grambow
Pastor Wolfgang Peper
Pastor Oliver Spies
Käkenflur 22a,
22419 Hamburg
Telefon (040) 5270568
E-Mail:
info@zachaeus-online.de
www.kirche-in-langenhorn.de

HAMBURGER FORUM SPIELRÄUME

Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit steht das Themenfeld „Bewegung und Raum“, z. B. in Form von Praxis- und Forschungsprojekten, Beratungs- und Fortbildungsangeboten sowie Netzwerk- und Kooperationsaufbau. Zweck des Vereins ist die Förderung der Bewegung(skultur) und die Verbesserung von Frei-, Spiel- und Bewegungsräumen durch Gestaltung und Belebung, insbesondere in der Stadt. Intermediär und interdisziplinär arbeitend. Anbindung an die Universität Hamburg. Besonderer Schwerpunkt: Beteiligende Verfahren, Stadt- und Bewegungsräume für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für andere unterrepräsentierte oder benachteiligte Gruppen in der Stadt.

Hamburger Forum Spielräume,
im Institut für urbane Bewegungskulturen e.V.
Universität Hamburg
Mollerstraße 10, 20148 Hamburg
Telefon (040) 42838 4155
E-Mail: forum@uni-hamburg.de

forum
spielräume



FLUWOG-NORDMARK eG

Die Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG gestaltet seit 60 Jahren das Gesicht der Hansestadt Hamburg mit. Die FLUWOG bietet Menschen Raum, in dem sie sich wohl und zu Hause fühlen. Eines der grundlegenden Ziele der Genossenschaft ist eine gute, sichere und verantwortungsvolle Wohnraumversorgung in einer demokratischen Organisation für die Mitglieder. Über 6.500 Mitglieder vertrauen der FLUWOG-NORDMARK eG.

Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG
Tannenweg 62, 22415 Hamburg
Telefon (040) 53 10 91 0, Fax (040) 53 10 91 40
E-Mail: wohnen@fluwog.de, www.fluwog.de



SAGA GWG

Sozialer Ausgleich, Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg. Wir vermieten 130.000 Wohnungen und 1.500 Gewerbeobjekte und leisten mit Quartiersentwicklungen wesentliche Beiträge zur Stadtqualität und Vermögenssicherung der Freien und Hansestadt Hamburg. Als städtischer Konzern engagieren wir uns maßgeblich für den sozialen Ausgleich in den Wohnquartieren, die Wohnraumversorgung für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen und für den Klimaschutz. Mit unseren 18 Geschäftsstellen und mehr als 100 Hauswartstützpunkten haben wir unsere Organisation auf Kundennähe ausgerichtet.

SAGA GWG
Geschäftsstelle Langenhorn
Krohnstieg 41-45, 22415 Hamburg
Telefon (040) 4 26 66-32 00, Fax (040) 4 26 66-32 05

SAGATM GWG
Mehr Hamburg



KINDERTAGESSTÄTTE DORTMUNDER STRASSE

Wir, die Kita Dortmunde Straße, sind eine integrative Kita der „Vereinigung“ und betreuen Kinder im Alter von 8 Wochen bis 12 Jahren. Unsere Öffnungszeiten sind ganzjährig von 6 – 18 Uhr (freitags 17 Uhr). Wir schreiben Bildung groß von Anfang an!

Kita Dortmunde Straße
Dortmunder Straße 44, 22419 HH
Telefon (040) 520 162 11
Fax (040) 527 38 77
E-Mail: kita-dortmunder-strasse@kitas-hamburg.de

EV. KINDERTAGESSTÄTTE AN DER KÄKENFLUR



Unsere überschaubare Kindertagesstätte liegt im Norden von Langenhorn und wurde 2008 komplett saniert und umgebaut. Alle lichtdurchfluteten Räume sind auf den neusten Stand der pädagogischen Maßstäbe ausgerichtet. Wir betreuen Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren. Wenn Sie neugierig geworden sind, vereinbaren Sie gerne einen Termin und schauen Sie sich unsere KiTa an. Mehr Infos unter www.eva-kita.de!



Ev. Kindertagesstätte an der Käkenflur
Jutta Telzer
Käkenflur 22a, 22419 Hamburg
Telefon (040) 52 72 10 95
Fax (040) 52 72 10 96
E-Mail: kita.zachaeus@eva-kita.de
Öffnungszeiten: 7.30 Uhr – 16 Uhr



GRUNDSCHULE NEUBERGERWEG

Grundschule mit integrativen Regelklassen und Integrationsklassen. Wir sind auf dem Weg zur Ganztagschule (Start August 2010). Über die unterrichtlichen Angebote hinaus haben wir ein buntes Schulleben. Unsere Aktivitäten reichen von Neigungskursen über Kooperationen mit außerschulischen Institutionen bis hin zu Projektwochen und gemeinsamen Festen. Machen Sie sich selbst ein Bild auf unserer Homepage: www.schule-neubergerweg.de

Schule Neubergerweg / Integrative Schule
Neubergerweg 2, 22419 Hamburg
Telefon (040) 539 08 66 0, Fax 539 08 66 22
www.schule-neubergerweg.de



LANGENHORN-ARCHIV ERWIN MÖLLER

Im März 1987 wurde der Grundstein für das Langenhorn-Archiv durch die Anschaffung eines PC geschaffen. Nun konnte man die gesammelten Exponate archivieren und somit alles übersichtlich verwalten. Inzwischen sind es tausende von Fotos, Dias, Repros, Bücher, Landkarten und Akten und Urkunden. In Langenhorn und Umgebung wurden inzwischen 109 Foto-Ausstellungen gezeigt, und 68 mal gab es eine Vorführung, anfangs mit Dias und ab 2004 mit dem Video-Beamer. Durch weltweite Anfragen übers Internet werden Fotos versandt und Fragen beantwortet Langenhorn-Archiv.

Langenhorn-Archiv Erwin Möller
Fibigerstraße 332, 22419 Hamburg, Telefon (040) 5311483
E-Mail: langenhorn-archiv@t-online.de, www.langenhorn-archiv.de



WILLI-BREDEL-GESELLSCHAFT

Der Verein widmet sich seit seiner Gründung 1988 der kritischen Geschichtsaufarbeitung im Norden Hamburgs, unterhält in Ohlsdorf ein Archiv und eine Bibliothek. Am Flughafen hat er eine ständige Ausstellung zur NS-Zwangsarbeit in der Hansestadt eingerichtet. Außerdem engagieren sich seine Mitglieder für erhaltenswerte, vom Abriss bedrohte Gebäude. Der 110 Mitglieder starke Verein bietet auf Anfrage Stadtteilrundgänge zum Thema Kettenwerke, Zwangsarbeit und KZ-Außenlager an.



Willi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e.V.
Im Grünen Grunde 1
22337 Hamburg
www.bredelgesellschaft.de
E-Mail:
willi@bredelgesellschaft.de



BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD FACHBEREICH STADTGRÜN

Der Fachbereich Stadtgrün ist für Planung, Bau und Pflege des öffentlichen Grüns im Bezirk Hamburg-Nord verantwortlich. Dazu gehören 420 ha Grünanlage mit rund 50.000 Bäumen, Pflanzrabatten, Skulpturen, Brunnen und anderen Ausstattungselementen, 144 Kinderspielplätze einschl. Bolzplätzen und Planschbecken sowie 30.000 Straßenbäume.

Bezirksamt Hamburg-Nord
Management des öffentlichen Raumes
Fachbereich Stadtgrün
Kümmelstraße 6, 20249 Hamburg
Telefon (040) 42804-6052



MUSEUM DER ARBEIT

Ob Druckerei, Handelskontor oder Metallwerkstatt: Im Museum der Arbeit erleben Sie Hamburger Industriegeschichte. In den Museumswerkstätten wird historische Technik in Funktion vorgeführt und Sie lernen für Hamburg typische Arbeitsbereiche kennen. Auf dem ehemaligen Fabrikgelände der „New-York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie“ ist das Museum der Arbeit zu Hause. Es zeigt die Veränderungen von Leben und Arbeiten in Hamburg seit dem 19. Jahrhundert bis heute und stellt dabei typische Hamburger Branchen vor. An vielen der ausgestellten Maschinen wird heute noch gearbeitet.

MUSEUM DER ARBEIT
Stiftung Historische Museen Hamburg / Archiv / Dieter Lindemann
Wiesendamm 3, 22305 Hamburg
Telefon (040) 428133-210 / -214
Fax (040) 428133-110, E-Fax (040) 427929-017
E-Mail: dieter.lindemann@museum-der-arbeit.de
www.museum-der-arbeit.de



BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD FACHAMT GESUNDHEIT

Die Gesundheitsförderung entwickelt und organisiert Projekte, die der Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern, Jugendlichen, ihren Familien und von Senioren dienen. Die Projekte werden in Kooperation mit anderen Diensten des Bezirksamtes und Fachbehörden sowie mit freien Trägern durchgeführt. Als weiteren Schwerpunkt organisiert und betreut die Gesundheitsförderung die kommunale Gesundheitskonferenz, themenbezogene „runde Tische“ und Arbeitskreise.

Bezirksamt Hamburg-Nord / Fachamt Gesundheit, Gesundheitsförderung
Eppendorfer Landstraße 59, 20249 Hamburg, Telefon 42804-2205



ella-KULTURHAUS MOOK WAT e. V.

„Materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abbauen und Integration fördern“
...ist das Motto von Mook wat e. V. Im Jahr 2005 hat der Bezirk Hamburg-Nord die Trägerschaft für ein weiteres Stadtteilkulturzentrum Hamburg-Nord ausgeschrieben (insgesamt gibt es in Hamburg 25 Stadtteilkulturzentren). Seit September 2005 ist Mook wat e.V. als Träger in der Gemeinwesen- und Stadtteilkulturarbeit in Langenhorn tätig und schließt die kulturelle Lücke zum Norden.

Das ella wurde im Oktober 2005 eröffnet und versteht sich als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Das vorrangigste Interesse ist es, gemeinsam mit den Bewohnern und Partnern für einen attraktiven Stadtteil zusammenzuarbeiten. Dazu schafft das ella Netzwerke und verbindet lokale Ressourcen. Das ella trägt maßgeblich zur Belebung des Stadtteils bei. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bilden Veranstaltungen, Projekte, Gruppen und Workshops. Neben so genannten Highlight - Veranstaltungen mit bekannten Künstlern ist genügend Platz und Raum für Nachwuchskünstler.

ella-Kulturhaus Langenhorn
Käkenflur 30 über Iserlohner Stieg, 22419 HH
Telefon (040) 533 271 50
E-Mail: ella-kulturhaus@mookwat.de
www.mookwat.de

HAMBURGER ARBEIT STANDORT LANGENHORN

Wir haben in der Essener Straße zwei Beschäftigungsprojekte

1. MOBILITÄTSSERVICE

Der Einkauf ist zu schwer. Sie möchten, dass Ihnen jemand Tragen hilft. Sie sind nicht mehr so gut auf den Beinen und brauchen eine Begleitung zum Arzt, Friseur oder zum Spaziergehen. Sprechen Sie uns an! Wir helfen Ihnen kostenlos! Wir bieten kleine Hilfen für alle, die Unterstützung in ihrem Haushalt brauchen: bei der Wäschepflege, bei Näharbeiten, bei kleineren Reparaturen, beim Aufhängen der Gardinen, beim Staubsaugen oder beim Anbringen eines Bildes. Die Hilfe ist kostenlos.

2. PROJEKT BEWEGUNG FÜR ALLE

Sie sind langzeitarbeitslos und haben Interesse an handwerklichen Tätigkeiten in den Bereichen Holz, Metall, Farbe, Garten- und Landschaftsbau und möchten in Ihrem Stadtteil arbeiten. Dann kommen Sie zu uns. Wir bieten Ihnen Beschäftigungsmöglichkeiten beim Bauen von Sportgeräten oder Erstellen von Bewegungsparcours. Außerdem suchen wir Aufstellflächen im Quartier und „Kümmerer, deren Aufgabe die Pflege der Flächen und Objekte ist. Alle ALG II-Empfänger/innen, die an dem Projekt mitarbeiten möchten, melden sich bitte unter der kostenlosen Hotline 0800 588 83 59.

Das Bewegungsangebot ist generationsübergreifend und die Bewohner/innen werden – um ein passendes Angebot zu erstellen – bei diesem Projekt beteiligt.

hamburger arbeit / Standort Langenhorn
Tarpfen 40, Haus 1, Eingang b, 22419 Hamburg,
Telefon (040) 18993205, Telefax (040) 18993267



 hamburger arbeit



H.O. DIETER SCHOPPE + PARTNER

Das Büro wurde 1968 unter dem Namen H.O. Dieter Schoppe, Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA, gegründet. Unser Büro setzt sich aus den Partnern H.O. Dieter Schoppe und Jochen Meyer und weiteren 5 Mitarbeitern/innen zusammen und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Planung und Realisierung von Freianlagen. Dabei arbeiten wir erfolgreich mit privaten Bauherren und Investoren, Wohnungsgesellschaften, Hochbauarchitekten, Stadtplanern, anderen Fachingenieuren und Behörden zusammen.

Das Aufgabengebiet liegt überwiegend im Bereich der Planung von Freianlagen im urbanen Kontext. Das Büro Schoppe hat den Freiraum für die Essener Straße in den 70er Jahren für diverse Genossenschaften geplant. In den letzten zwei Jahren finden unter der Beteiligung der Bewohner Umplanungen der Außenanlagen statt, um die Gestaltung den Wünschen und Bedürfnissen der Anwohner anzupassen.

h.o.dieter schoppe + partner

h.o. dieter schoppe + partner

freiraumplanung

h.o.dieter schoppe + partner
freiraumplanung
Erdmannstraße 14, 22765 Hamburg
Telefon (040) 39 80 35 90
Fax (040) 390 82 50
www.schoppe-freiraumplanung.de

ARBEIT UND LERNEN HAMBURG GMBH (ALH)

Als gemeinnütziges Beschäftigungsunternehmen arbeitet alh seit 25 Jahren an bekannten Projekten im öffentlichen Interesse, z. B. bei der Restauration des ‚Michel‘ und des ‚Stuhlmann-Brunnens‘ in Altona. alh unterstützt die Ausstellung ‚Dialog im Dunkeln‘ in der Speicherstadt sowie die KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Im Bereich der aktiven Stadtteilarbeit bietet alh im Quartier „Essener Straße“ Dienstleistungen im Bereich Seniorenhilfe und Schreibhilfe an. Desweiteren unterstützen unsere gewerblichen Mitarbeiter bei der „Sauberkeit“ und der Wildwuchsbekämpfung in den öffentlichen Grünanlagen.

Arbeit und Lernen Hamburg GmbH (alh)
Haldesdorfer Straße 60, 22179 Hamburg
Dipl. Ing. Michael Behrmann
Projektleiter Quartiersarbeit
0151 15772704
E-Mail: behrmann@alh-hh.de
Zentrale: (040) 64609-0



ARBEITSGRUPPE BÄUMER UND STREB

Unser Architekturbüro besteht mit verschiedenen Partnerschaften seit 1970 (GAWS seit 2010), im Augenblick sind wir 3 Partner und 4 MitarbeiterInnen. Wir erbringen alle traditionellen Architektenleistungen von der Vorplanung bis zur örtlichen Bauaufsicht. Städtebauliche Planungen sind ebenfalls Bestandteil unseres Leistungsangebotes, wie auch Innenraumgestaltungen. Unsere Schwerpunkte waren und sind Wohnungsbau, Verwaltungsbau, Gewerbebau und Kulturbauten. Dabei spielt das Bauen und die energetische Ertüchtigung im Bestand neben dem Neubau zunehmend eine größere Rolle. Unsere Motto lautet: Architektur ist für uns eine künstlerische Disziplin, die der Gesellschaft verpflichtet ist. Wir sehen in unserem umfassenden Leistungsangebot die Chance, den ganzheitlichen Anspruch von Architektur und Städtebau zu realisieren und gleichzeitig unsere Bauherren optimal zu betreuen. In diesem Sinne haben wir auch den Städtebau der Siedlung Essener Straße entwickelt und die Wohnungen gestaltet. Die damals neuartigen Ideen haben sich nach unserer Überzeugung bewährt und können noch heute bestehen.



Dipl.Ing. Architekt BDA Martin Streb
in GAWS-Architekten
Koppel 93, 20099 Hamburg
www.gaws-architekten.de
E-Mail: streb@gaws-architekten.de
zur Zeit von Planung und Bau
der Wohnsiedlung Essener Straße
ARBEITSGRUPPE BÄUMER UND STREB
mit Dipl. Ing. Architekt BDA Dirk Bäumer
in gleicher Adresse



Bau/Sph Essenerstr.
Essenerstr. 87b
22419 Hamburg
Tel/Fax: 040-527 82 94

Alternative Kinderbetreuung
in Kooperation mit dem
Verein Kunterbunt:

VEREIN KUNTERBUNT

Vormittags:

Mo. – Fr. 8.30 – 13 Uhr
Für Kinder von 3-6 Jahren

BAUI

Nachmittags:

Mo. – Fr. 14.30 – 18.30 Uhr
Für Kinder von 5-14 Jahren

Unser Haus und großes
Außengelände bieten:

- Lese/Rückzugsecke
- Bauecke
- Puppenecke
- Basteln
- Malen
- Kickern
- Billard spielen
- Töpfern
- Brettspiele spielen
- Hüttenbau
- Lagerfeuer und Stockbrot
- Schaukel
- Rutsche
- Fußballfeld
- Tischtennisplatte
- Garten
- Fahrzeuge für groß + klein



Kommt vorbei und lernt uns
und unser tolles Gelände mit
unserem Haus kennen.

Bauspielplatz/Spielhaus
Offene Kinder- und Jugendeinrichtung
Essenerstraße 87 b
22419 Hamburg
Tel/Fax: 040 / 527 82 94
E-Mail:baui.essenerstr@web.de

KIÖR E.V.

KiÖR e.V. wurde 2005 von KünstlerInnen gegründet und wird von KünstlerInnen geführt. Über die Schaffung einer „Heimat“ für einen Kreis von Gleichgesinnten hinaus - wie im traditionellen Vereinsleben - bietet jedoch ein gemeinnütziger Verein als „juristische Person“ hervorragende Möglichkeiten, freie Projekte zu initiieren und durchzuführen. KiÖR hat das Ziel, für „Kunst im öffentlichen Raum“ neue Formen zu entwickeln. Grundlegend ist dabei, dass die ausführenden KünstlerInnen ihre Arbeit in Bezug auf das jeweilige Umfeld entwickeln und - wenn möglich - mit den AnwohnerInnen zusammenarbeiten.



KiÖR e.V. – Verein zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum
c/o Ulrich Mattes
Stresemannstrasse 374e, 22761 Hamburg
Telefon (040) 899 75 13
E-Mail: mail@kioer.de

**THEATERGRUPPE TRAUMFÄNGER**

Am Anfang waren es rund zwölf Leute von zwölf bis zweiundsiebzig, die sich im Rahmen des Großprojektes „Auf die Plätze – fertig – Kunst“ getroffen haben, um das erste Stück UNSERE KLEINE STADT zu inszenieren und nach vier Monaten auf dem Marktplatz Käkenhof aufzuführen. Danach traf sich die Gruppe mit viel Engagement, um PYGMALION mit Raps und HipHop im ella Kulturhaus, dann auf der Kulturbühne Bugenhagen aufzuführen. Ende letzten Jahres traf sich die Gruppe erneut nach einer Pause, um wieder zusammenzuspielen: Dieses Mal TOP DOGS von Urs Widmer.

Ensemble „Traumfänger“ BIRGIT WERNER
Lütjenmoor 28, 22850 Norderstedt
Telefon (040) 460 14 85, Mobil 0175 91 657 644



EvaMigrA

JUGENDMIGRATIONSDIENST HAMBURG-LANGENHORN

Der Jugendmigrationsdienst in Hamburg Langenhorn bietet Beratungs- und Gruppenangebote für Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 12 – 27 Jahren an. Die jungen Zuwanderer werden vom Jugendmigrationsdienst bei deren sozialer, sprachlicher, schulischer und beruflicher Integration in Deutschland unterstützt.

Jugendmigrationsdienst Hamburg Langenhorn
Käkenflur 16 D, 22419 Hamburg-Langenhorn
Telefon (040) 520 13 600

JUGENDPROJEKT DIALOG

Das Jugendprojekt DIALOG in Hamburg Langenhorn unterstützt Jugendliche, Jungerwachsene und deren Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Das Angebot reicht von Schularbeitenhilfe bis zur sozialpädagogischen Begleitung in allen denkbaren Problemlagen. Das Projekt wird durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge noch bis 2011 gefördert.



Jugendprojekt DIALOG
Käkenflur 16d, 22419 Hamburg-Langenhorn
Telefon (040) 520 13 600

AG BOLZPLATZ IM PARK

Diese AG setzt sich aus aktiven Fußballern zusammen, die den großen Bolzplatz im Park nutzen. Sie organisiert regelmäßige Bolzplatzturniere für verschiedene Altersgruppen auf dem Bolzplatz. In diesem Jahr ist die AG Mitorganisator des Sportevents auf der Parkpalette.

AG BOLZPLATZ IM PARK
c/o Hans Kohl und Walid Ebadi
Telefon 0173 3232861 / Walid.ebadi@gmx.de

**AG GEWERBETREIBENDE AM MARKPLATZ**

Diese AG setzt sich aus Gewerbetreibenden und Dienstleistern am Marktplatz, Mitarbeiter/innen von ProQuartier und des Stadtteilbüros 16H zusammen. Ziel sind konkrete Verbesserungen des Nahversorgungszentrums in der Essener Straße und der Bedingungen für die Geschäfte und Einrichtungen am Marktplatz; Erfolge sind z. B. die Errichtung eines neuen Gewerbeschildes an der Langenhorner Chaussee und die Ausrichtung eines Weihnachtsmarktes auf dem Marktplatz im vergangenen Jahr.

AG MARKTPLATZ
c/o Stadtteilbüro16 H der Lawaetz-Stiftung
Käkenflur 16h, 22 419 Hamburg
Tel. (040) 303 301 64 / E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

**AG NEUER VEREIN FÜR DEN STADTTEIL**

Diese AG bereitet die Gründung eines neuen Vereins für den Stadtteils vor, der ein Dach für Stadtteilengagement, Ehrenamtlichkeit und Stadtteilaktivitäten sein soll, aber auch Träger für Projekte und Veranstaltungen in der Zukunft. Der neue Verein soll sich auch um die Pflege und Weiterentwicklung von durchgeführten Maßnahmen und Projekten kümmern. Die AG setzt sich bisher aus Bewohnern, Mitarbeitern von Stadtteilinstitutionen und des Stadtteilbüros 16H, Vertretern von Wohnungsunternehmen und der örtlichen Politik zusammen. Die AG ist offen für weitere Interessierte.

AG NEUER VEREIN FÜR DEN STADTTEIL
c/o Stadtteilbüro16 H der Lawaetz-Stiftung
Käkenflur 16h, 22 419 Hamburg

Tel. (040) 303 301 64 / E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

AG SOMMERFEST

Diese AG bereitet das jährliche große Sommerfest auf dem Marktplatz vor und besteht aus ehrenamtlich engagierten Bewohnern, Mitarbeiter/innen von Teams der Stadtteileinrichtungen und des Stadtteilbüros 16H. Die Gruppe ist offen für Interessierte.

AG SOMMERFEST
c/o Stadtteilbüro16 H der Lawaetz-Stiftung
Käkenflur 16h, 22 419 Hamburg
Tel. (040) 303 301 64 / E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de

NETZWERK HAMBURGER STADTTEILBEIRÄTE

Die Idee eines Netzwerks unter den Hamburger Stadtteilbeiräten entstand aus einer Steilshooper Veranstaltung am 11. September 2009: Steilshoop lädt andere Großwohnsiedlungen ein. Die Idee ist die Stärkung der Stadtteilbeiräte, ihres großenteils ehrenamtlichen Engagements und wichtiger Projekte oder Themen der Entwicklungsgebiete. Das Netzwerk befindet sich im Aufbau; die Gruppe trifft sich alle zwei bis drei Monate in jeweils verschiedenen Stadtteilentwicklungsgebieten.

NETZWERK HAMBURGER STADTTEILBEIRÄTE
c/o Stadtteilbüro16 H der Lawaetz-Stiftung
Käkenflur 16h, 22 419 Hamburg
Tel. (040) 303 301 64 / E-Mail: stadtteilbuero16h@lawaetz.de
c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15, 22 049 Hamburg
Telefon (040) 652 80 16, E-Mail: stb@dulsberg.de

Dank an die Förderer



Impressum

30 Jahre Quartier Essener Straße
Festschrift zum Stadtteiljubiläum
einer Wohnsiedlung in Hamburg-Langenhorn

HERAUSGEBER: Stadtteilbüro 16H
der Lawaetz-Stiftung in Kooperation
mit dem Stadtteilbeirat Essener Straße
und dem Vorbereitungsteam
Stadtteiljubiläum „30 Jahre Essener Straße“

REDAKTION UND TEXT: Simon Eichmann,
Rixa Gohde-Ahrens, Dirk Pätzoldt,
Einzelbeiträge von Martin Streb,
H.O. Dieter Schoppe, Kriemhilde Henning
und Werner Hansen

LAYOUT: Dirk Pätzoldt

FOTOS: Museum der Arbeit i. A. SAGA-GWG (5),
Langenhorn Archiv (2), Büro Martin Streb (5),
Büro H.O. Dieter Schoppe (2), Birgit Bück (4)
BG FLUWOG NORDMARK eG (1), KiÖR e.V. (3),
René Senenko (2), Rixa Gohde-Ahrens (9),
Doris Waschke-Balz (3), Anne Ochmann (10),
Helmut Köhn (2), Martin Legge (3),
Stadtteilbüro 16H / Dirk Pätzoldt (45),
ella-Kulturhaus (3), Kita Dortmunder Straße
/ Baui Essener Straße (2)

Wir danken allen Förderern, Unterstützern
und Sponsoren des Stadtteiljubiläums
„30 Jahre Essener Straße“.

Das Stadtteiljubiläum Essener Straße wird
aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung
gefördert.

Unterstützt werden die Veranstaltungen
außerdem durch die Wohnungsunternehmen,
Gewerbtreibenden und Unternehmen des Ortes
und der Region sowie durch Stadtteilinstitutionen
und erhebliches ehrenamtliches Engagement von
Bewohnern und Bewohnerinnen.

Wir danken den Unternehmen Hermes Logistic und
dem Hamburger Flughafen für ihre Unterstützung.

STADTTEILKARTE
auf Grundlage der Grundkarte 1:5000

DRUCK: Druckerei Hutzfeldt,
Tarpfenring 2, 22419 Hamburg

FINANZIERUNG: Der Druck der Broschüre
wird aus Mitteln des Programms der
Integrierten Stadtteilentwicklung finanziert.

AUFLAGE: 5.000 Stück

KONTAKT:
Stadtteilbüro 16H der Lawaetz-Stiftung,
Käkenflur 16H, 22 419 Hamburg,
Telefon (040) 303 301 64, Fax 359 692 64,
E-Mail: stadtteilbuero16H@lawaetz.de
V. i. S. d. P.: Rixa Gohde-Ahrens

ERSCHIENEN im hyperzine verlag
Juni 2010
ISBN 978-3-938218-15-0
www.hyperzine.org

© Copyright 2010
by Stadtteilbüro 16H der Lawaetz-Stiftung
hyperzine e.K., the authors
All rights reserved

HYPERZINE verlag

Hermes PaketShops: In ganz Hamburg nah am Kunden



Hermes ist weiter auf Wachstumskurs: Das Hamburger Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren zum größten postunabhängigen Paketzusteller entwickelt. Allein im Jahr 2009 lieferte der Paketdienst über 215 Millionen Pakete an Endkunden deutschlandweit, zehn Prozent mehr als noch im Vorjahr. Mit dem Unternehmenserfolg einher geht die Expansion der Zentrale in der Essener Straße. Erst im April haben 350 Hermes Mitarbeiter den neuen Rotklinkerbau, der auf 8.750 qm Fläche Platz für 123 Büros bietet, bezogen. Insgesamt 18 Millionen Euro wurden in den Bau des neuen Gebäudes investiert – ein klares Bekenntnis zum Standort.

Eines der Erfolgsrezepte für die seit Jahren hervorragende Geschäftsentwicklung sind die über 14.000 Paketshops, die Hermes mittlerweile im gesamten Bundesgebiet unterhält. Das Traditionsunternehmen hat sein Netzwerk in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und ist so für viele Kunden zu einer praktischen Alternative geworden. Gerade in Metropolen wie Hamburg setzt Hermes auf ein flächendeckendes PaketShop-Netz mit kundennah aufgestellten Filialen. Hermes PaketShops finden sich z.B. in Lotto-Toto Läden, Kiosken, Getränkeläden und Tankstellen und sind daher bequem zu erreichen – mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten und ganz ohne Schlange stehen. Allein in der Hansestadt gibt es aktuell rund 258 Annahmestellen. Das Plus für den Kunden: Die

PaketShops sind durchschnittlich nur 635 Meter voneinander entfernt. Das bedeutet für viele Versender ein Mehr an Komfort und Flexibilität, da die Aufgabe von Paketen und Retouren direkt in einem Shop vor der Haustür mit weiteren Besorgungen erledigt werden kann.

Als einer der führenden deutschen Paketdienste ist sich Hermes natürlich auch seiner ökonomischen und ökologischen Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Hamburg bewusst. Der Konzern beschäftigt derzeit über 1.000 eigene Mitarbeiter in Hamburg, darunter 21 Auszubildende – mit steigender Tendenz. Gleichzeitig ist Hermes einer der ausgezeichneten „Top Arbeitgeber“ in Hamburg. Und auch sein Engagement für die Umwelt nimmt Hermes sehr ernst. So ist es das erklärte Ziel des Logistiklers, Emissionen effektiv zu kompensieren und bis zum Jahr 2020 über 50 Prozent seines CO₂-Ausstoßes einzusparen. Dazu trägt auch der Ausbau des PaketShop-Netzes bei, da die Shops bei Rekordwegen von unter 500 Metern bequem fußläufig oder mit dem Fahrrad erreicht werden können. So bleibt das Auto öfter mal stehen – und davon profitiert schließlich auch die Umwelt.

Den nächst gelegenen PaketShop finden Interessenten im Internet direkt unter <http://www.hermespaketshop.de>

Hermes

Wir rücken Umweltschutz in die richtige Perspektive.

Bei allem, was wir tun, steht der Umweltschutz an zentraler Stelle. Wir haben uns deshalb freiwillig zur maßgeblichen CO₂-Reduzierung verpflichtet und setzen zukunftsweisende Technologien ein, um den Kohlendioxid-Ausstoß weiter zu verringern. In den vergangenen Jahren konnten wir so 11.600 Tonnen CO₂ einsparen.

Und unser Umweltbereich macht noch viel mehr – unter anderem engagieren wir uns dafür, den Lärmschutz unserer Nachbarn zu verbessern, die Luftqualität zu erhöhen, Energie einzusparen, Abfall zu reduzieren und umweltfreundlich zu entsorgen, umliegende Gewässer zu schützen und Vogelschlag zu vermeiden.

Einzelheiten zu unseren Umweltprojekten und unserem verantwortlichen Umgang mit der Natur finden Sie hier:

www.airport.de/de/umwelt

